



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

112 (23.4.1942) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303904)

acten  
und F 4  
s und  
stags  
oben  
Vorstellungen  
Programm  
96 Uhr

z-Schule  
ms L. 2. 11

Balletmeisterin  
rs. Mannheim.  
Anfang: 2. Mai  
auch Kinder, an-  
scher Körperbil-  
dem Tanz, Län-  
für Bühnentanz,  
Gruppe.  
30. April tagt.  
Joseph-Str. 33 II.

ahrung!  
eifer  
platz, 1 Treppe

können heute  
noch gut Ihr  
richten  
wenn Sie sich  
Weg zeigen  
die Firma

lmann  
00 00 und 400 00  
nlog 5

perpflege  
RIN  
egol  
LITH  
perpflege  
den bald ein  
ter Frieden  
schgeschäfts-  
tein.  
HEM A CO  
Erreignisse  
erbach.

echte  
angenommen  
nicht leiden, ver-  
schon mit einem  
den Mittel, das  
das hat. Nähere  
till der Apotheke.  
till vorwärts  
d. Befahr, durch  
Heilanstalt.  
nach bei Dieder

NGIA"  
Gesellschaft  
rg  
schäftsbericht  
abschluss für  
Jahr 1940/41.  
M. 361.557,41.

RM. 5.000.000  
RM. 400.000  
RM. 3.400.000  
RM. 17.713.900  
RM. 23.386.900

Sparen  
und Planen!  
bauen!

heden Hausbau  
bei 2 1/2% Eigen-  
en Bauspar-  
ge Verzinsung  
Unver-  
ung in einem  
gen durch die  
bausparkasse  
fest. Rechts  
Sparkassen  
Anlage 33  
Drucksachent

Verlag u. Schriftleitung  
Mannheim, R 3, 14-15  
Fernr.-Sammel-Nr. 354 21  
Erscheinungsweise: 7 x  
wöchentl. Zur Zeit ist  
Anzeigenpreisliste Nr. 13  
gültig. - Zahlungs- und  
Erfüllungsort Mannheim.

# Stafettenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus  
2.— RM. einschl. Trä-  
gerlohn, durch die Post  
1.70 RM. (einschließlich  
22,4 Rpf. Postzeitungs-  
gebühren) zuzüglich 42  
Rpf. Bestellgeld. - Ein-  
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Donnerstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 112

Mannheim, 25. April 1942

## Engländer geben auch Birma auf

Chinesen decken die Flucht / Wavell bereitet die Inder vor / Schreckenskammern für Rekruten

### Britische Zweideutigkeit

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 22. April.

„Irawadi-Front: Die Japaner griffen die chinesischen Streitkräfte an, die den Rückzug unserer Truppen über den Pinchaung-Fluß decken. Dieser Rückzug ist nun vollendet, doch nicht ohne einige Verluste an Menschen und Ausrüstung. Chinesische Streitkräfte: Ein Bericht ist nicht eingegangen.“ Dies ist der geradezu klassisch zu nennende Wortlaut des in Neu-Delhi am Mittwochnachmittag ausgegebenen britischen Kommuniqués über den Kampf in Britisch-Birma. Die Engländer haben ihre Flucht in Andalusien, Dänemark und Athen jedesmal durch die Soldaten anderer Völker decken lassen, brachten sich selber in Sicherheit auf Kosten der Verbündeten. So unverblümt haben sie dies allerdings noch niemals in einem amtlichen Kommuniqué selber der Welt mitgeteilt, wie jetzt, wo sie von den Japanern aus Birma herausgetrieben werden.

Londoner Zeitungen wußten vor kurzem zu berichten, die Verteidigung von Birma solle überhaupt ganz und gar den tschungking-chinesischen Truppen überlassen werden. Die Eisenbahnlagen, soweit sie noch nicht von den Japanern erobert worden sind, sind den Tschungking-Truppen überlassen worden. All das hat nur einen klaren Sinn: London hat die Schlacht um Birma schon verloren gegeben, nachdem die Japaner sowohl längs des Irawadi-Flusses als auch des Sittang-Flusses weit nach Norden vorgedrungen sind. Die Engländer versuchen offenbar, ihre angeschlagenen Formationen, die nur in dem Irawadi-Tal kämpfen, über die Grenzgebirge nach Indien herüberzusetzen. Dem Marschall Tschingankaischek wird es überlassen, das Odium der Niederlage auf sich zu nehmen. Die amtlichen Stellen in Tschungking können nun Tag für Tag darauf hinweisen, daß es ihnen vor allem an Luftunterstützung und an Kriegsmaterial in Birma fehlt. Das rührt den General Wavell nicht, im Gegenteil: Nachdem zuerst Washington die sogenannten freiwilligen nordamerikanischen Flieger aus Tschungking-China nach Birma verlegte, dann aber in letzter Stunde, ehe der Fluchtweg verlegt war, über Java nach Australien brief, sind die Engländer jetzt diesem Beispiel gefolgt.

Diese Tatsache muß man sich vor Augen halten, um die groteske Lächerlichkeit einer Rundfunkansprache würdigen zu können, die der englische Oberbefehlshaber in Indien, General Wavell, an die Adresse der Inder gehalten hat. Er muß sich darauf vorbereiten, daß die Japaner, wenn sie wollen, durchaus die Möglichkeit haben, an der indischen Küste zu landen. Er muß den Indern sagen, daß Luftangriffe sich jetzt jeden Tag ereignen können. Aber zugleich versucht er, das gesunkene Prestige Englands in Indien mit reichlich großsprecherischen Worten aufzurichten. So versichert er den Indern, daß sich an ihrer Seite vier der zähesten und ausdauerndsten Rassen der Welt, nämlich die Briten, Chinesen, Sowjetrussen und Nordamerikaner befinden. Luftangriffe könnten auch nie so schlimm werden, wie etwa die deutschen Angriffe auf England. Während in jeder Londoner Zeitung zu lesen ist, daß die neue Niederlage in Birma auf die große japanische Luftüberlegenheit zurückzuführen ist, behauptet General Wavell, daß Indiens Luftabwehr sich täglich vergrößere. All das ist zweideutig und zweideutig wie die Sätze, die er anschließend an die von ihm eingestandene Möglichkeit einer Landung an der indischen Küste äußerte. Einerseits wird laut Wavell Indien von einer starken britischen Seestreitmacht verteidigt werden, die die feindlichen Schiffe angreifen wird, sobald sie sich nähern. Andererseits muß er aber sagen, daß eine japanische Landungsmöglichkeit besteht, „bis die Alliierten die Seemacht besitzen, um die Japaner vom indischen Ozean zu vertreiben. Dies dürfte nicht mehr in weiter Ferne liegen.“

Diese merkwürdige Rede kommt an dem Tag, wo der australische Ministerpräsident Curtin bekanntgeben muß, daß der australische Zerstörer „Vampire“ im Golf von Bengalen durch die Japaner vernichtet worden ist. Dieser Zerstörer hatte 1090 Tonnen Wasserverdrängung und eine Friedensbesatzung von 134 Mann. Dazu kommt die Feststellung der Tokioter Zeitung „Asahi Schimbun“ vom Mittwoch, daß über australischem Gebiet, und zwar bei Port Darwin und Port Moresby bisher 140 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder zerstört worden sind. Diese Abschüsse, so erklärt das Blatt, sind keineswegs nur lokale Erfolge. Die ständigen erfolgreichen Angriffe auf die beiden hauptsächlichsten Stützpunkte

des Feindes in Nordaustralien haben vielmehr dazu geführt, daß die Japaner in dem gesamten Gebiet zwischen Australien und Neuguinea die Luftherrschaft besitzen.

Was haben die Briten und Nordamerikaner dem entgegenzustellen, wenn im weiteren Verlauf dieses Jahres die Entscheidungsschlachten um Indien und Australien geschlagen werden sollten? General Wavell hat den Indern in der erwähnten Rundfunkansprache erklärt, die Qualität der Truppen, die Indien verteidigten, sei vertrauensweckend. Zu welchen seltsamen Mitteln man in England greift, um die Nerven der englischen Soldaten zu stärken, hat der „Daily Herald“ am

Mittwoch verkündet. Danach werden jetzt für alle Truppenteile Schreckenskammern eingerichtet. In diese Schreckenskammern sollen die jungen Soldaten geführt werden, um dort in der Dunkelheit durch wüsten Kampfgetöse und schreckliche Geräusche an den Lärm des modernen Krieges gewöhnt zu werden. „Nach drei oder vier Sitzungen in diesen Schreckenskammern werden die meisten Soldaten mit eisernen Nerven in die Schlacht gehen.“ So die Londoner Zeitung. Es hat nun den Anschein, daß die japanischen Soldaten, ebenso wie unsere, auch ohne „Schreckenskammer“ mit noch besseren Nerven in die Schlacht gehen, da sie bisher ausnahmslos die Engländer geschlagen haben.

## Ganzer Stamm des Irans wurde zu Bettlern

Die Sowjets verwüsteten Aserbeidschan / 1000 Todesopfer in Urmia

Erzerum, 22. April. (HB-Funk)

Über die schweren Verwüstungen, die von den Sowjettruppen beim Einmarsch in die iranische Provinz Aserbeidschan in der Stadt Urmia angerichtet wurden, erfährt man hier erschütternde Einzelheiten. So wurden bei dem von den Bolschewisten angelegten Brand des Basars rund 3000 Läden völlig vernichtet. Die Ernte der ganzen Gegend wurde zerstört und das Vieh aus mehreren hundert kleinen Dörfern der weiteren Umgebung weggetrieben. Im Stadtpark von Urmia wurden sämtliche Bäume umgelegt. Unter den Bewohnern zählt man als Opfer des bolschewistischen Terrors über 1000 Tote.

Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Rial geschätzt. Die Bewohner haben ihre verwüstete Heimat verlassen. Heute kann man insgesamt 15000 Angehörige des einst in jener fruchtbaren Gegend lebenden Afschar-Stammes in den Straßen von Täbris, Zendschan, Kazwin und Teheran betteln sehen.

### Holländ. Beamte auf Java verhaftet

Tokio, 22. April. (HB-Funk)

Die japanische Militärbehörde in Ost-Java gab, wie Domei aus Surabaya meldet, die Verhaftung einer ungenannten Zahl früherer holländischer Beamter bekannt, die sich an Aktionen beteiligten, durch die Friede und Ordnung in

den von den Japanern besetzten Gebieten gestört werden sollten.

Fast alle 13000 indochinesischen Grundschulen auf der Insel Java werden am 29. April, gelegentlich des Geburtstages des Tenno, gleichzeitig mit dem Unterricht wieder beginnen.

Wie das Hauptquartier des japanischen Expeditionsheeres auf den Philippinen bekanntgibt, beträgt die Zahl der gefangenen Amerikaner und Filipinos bisher 62500 Mann. In diese Zahl sind 10600 amerikanische Offiziere und Mannschaften einbegriffen, von denen 1600 in Feldlazaretten liegen.

### Japanische Luftangriffe in China

Nanking, 22. April. (HB-Funk)

Das Presseamt der japanischen Expeditionstreitkräfte in China gibt am Mittwoch bekannt, daß japanische Heeresflugzeuge heftige Angriffe gegen wichtige feindliche Stützpunkte richteten und seit dem 19. April Luftstützpunkte in Tschukow, Lischut, Yuschan und Ssian stark mit Bomben belegten und in Brand setzten.

Nach in Tokio eingelaufenen Frontmeldungen haben die japanischen Heereseinheiten die am 12. April mit einer gründlichen Säuberungsaktion gegen die Tschungking-Truppen im Norden der Provinz Schantung begannen, in der Gegend von Tschangkuai 2400 Guerilla-Krieger Tschungkings gefangen genommen.

## Auch bei den Spenden hielt die Front durch

Das Feldheer sammelte für das KWHW 31,65 Mill. RM.

Berlin, 22. April. (HB-Funk)

Das Feldheer, das im abgelaufenen Winter unter größten körperlichen Anstrengungen und Strapazen fast ununterbrochen in schwerem Kampf stand, hat für das Kriegswinterhilfswerk 1941/42 mehr als 28 Millionen RM und außerdem für den „Tag der Wehrmacht“ 3,64 Millionen RM, zusammen also 31,65 Millionen RM, gesammelt. Diese Summe setzt sich ausschließlich zusammen aus den Spenden, die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, von ihrem Wehrsold erbrachten.

Abzüge, die vom Gehalt und Kriegsbesoldung der Heeresangehörigen wie von denen

aller anderen Volksgenossen zugunsten des Kriegswinterhilfswerks gemacht wurden, sind nicht darin enthalten.

Nach den nunmehr vorliegenden Meldungen der Front, der besetzten Gebiete und der Heimat hat das Sammelergebnis zum „Tage der Wehrmacht“ gegenüber dem vor einigen Tagen bereits veröffentlichten Teilergebnis von 47377935,27 RM noch eine erhebliche Steigerung erfahren. Insgesamt wurden an diesem Tage 56872773,29 RM gespendet. Im Jahre 1941 schloß „Der Tag der Wehrmacht“ mit einem Gesamtergebnis von 30253490,59 Reichsmark ab. Die Mehreinnahme beträgt also in diesem Jahre 26614183,00 RM.



Deutsche Jugend gratulierte dem Führer im Führerhauptquartier

(Presse-Hoffmann)

## Land und Meer

Mannheim, 22. April.

Wir haben uns daran gewöhnt, das Mittelmeer als den südlichen Abschluß unserer Festlandwelt anzusehen, während wir die skandinavischen Länder nordwestlich der Ostsee uns zurechnen. Und doch sind beides Binnenseen. Der 14 1/2 Kilometer breite Straße von Gibraltar entspricht der an seiner engsten Stelle 16 Kilometer breite Große Belt als Tor zum Weltmeer, und wenn es zwischen dem Finnischen Meerbusen und dem Ladoga-See eine breitere natürliche Verbindung gäbe, dann könnte man sie mit den Dardanellen und dem Bosphorus gleichsetzen, durch deren drei Kilometer breite Durchfahrt das Schwarze Meer dem Mittelmeer angeschlossen ist. Die vor allem kulturell gerechtfertigte, etwas willkürliche Kontinentbestimmung Europas hat nur in östlicher Verbindung den Begriff Eurasien gefunden. Die traditionelle Scheide des Mittelmeers hat jedoch den Begriff Eurafrika verhindert. Gewiß besteht ein Unterschied: Hinter den nordafrikanischen Küstensäumen und dem Atlasgebirge beginnt die Wüste, hinter den breiten russischen Strömen dehnt sich weiter das fruchtbare Getreideland.

Die Angriffsstellung gegen Europa dagegen taucht in beiden Räumen immer wieder auf: Die Diplomatie der Demokratien hat schon vor dem ersten Weltkrieg die russischen Völker gegen Europa mobilisiert, wie sie jetzt wieder mit dem Bolschewismus paktiert. Ebenso hat Frankreich aus seinem afrikanischen Imperium nur Hilfskräfte gegen die europäische Mitte herausgesogen, und alle Bahnen zur Erschließung des ungeheuren Gebietes waren als Rekrutierungsbahnen gedacht. Ebenso hat England die ägyptische Ecke als Sperrstück zum Schutz der arabischen Halbinsel benutzt, und in die Levante, die kurze Ostseite des Mittelmeers, teilten sich die beiden Mächte, in dem sie die Türkei ganz auf Klein-Asien beschränkten. Mit den afrikanischen Besitzungen wurde Frankreich für seine Bündnispolitik von London bezahlt. Man untergrub damit in raffinierter Weise das europäische Bewußtsein Frankreichs.

Die britische Demarkationslinie um Südeuropa mit den Sperrforts Gibraltar, Malta und Cypern muß in diesem Krieg beseitigt werden, und diese drei Pfeiler der englischen Brücke nach Indien haben an Tragfähigkeit schon erheblich eingebüßt. Unter den dauernden Angriffen der deutschen Luftwaffe wird der Munitionsnachschub für die Flak- und Küstengeschütze Maltsas immer spärlicher ausfallen, und Gibraltar lebt zum Teil heute nur noch von der schützenden Umgebung des neutralen Spaniens auf beiden Seiten der Meerenge.

Daß diese Straße von der britischen Felsenfestung aus sich nicht sperren läßt, das beweisen die deutschen U-Boote, die zwischen Tripolis und Sizilien die feindlichen Geleitzüge zersprengen, und das beweisen die italienischen U-Boote, die an den großen Erfolgen an der westlichen Atlantikküste beteiligt sind. Auch die Meere weisen in der augenblicklichen Phase des Krieges festumrissene Kampfzonen auf, wie sie zu Lande etwa die Ostfront gegen die Sowjets oder die Birmafront darstellen. Die USA-Schiffe werden jetzt kurz nach ihrer Ausfahrt schon von den deutschen U-Bootflotten gepackt, während auf der Höhe des Atlantik die Zusammenstöße seltener geworden sind. Im Mittelmeer ist das Mittelstück vor dem vielumkämpften Libyen vor allem Schauplatz der Seegefechte.

Das französische Kolonialreich würde in einer Bezogenheit auf Europa nun nicht in Oran oder Tunis abgestützt werden, sondern in Agadir und Dakar. Wenn vor kurzem diese Atlantikhäfen als Stützpunkte fast unberücksichtigt geblieben sind, dagegen Le Havre, Brest und St. Nazaire für Flotte und Luftwaffe stark ausgebaut wurden, dann kann man auch daraus erkennen, wie Frankreich immer aus Europa selbst eine Gefahr erwartete, sogar an seinen abgekehrten Küsten, wie man damit rechnete, daß die 33 Kilometer breite Straße von Dover auch Überwasserschiffe leichter passieren könnten, als die nur 14 1/2 Kilometer breite Straße von Gibraltar. Erst jetzt, nachdem Frankreich gewaltsam in den Bereich einer europäischen Gemeinschaft hineingezogen worden ist, ist die Bedeutung Dakars, dieses Hafens am westlichsten Kap Afrikas etwa 200 Kilometer südlich der Senegalmündung, klar geworden. Dieses Dakar liegt an der engsten Stelle des Atlantik, von der Ostspitze Brasiliens nicht ganz 3000 Kilometer entfernt, und bewacht außerdem den Schiffsahrtsweg um Afrika herum. Es sind von hier 3700 Kilometer bis Brest und 6400 Kilometer bis zum Kap der Guten Hoffnung. Auch die Verbindungen zum Nigertal und die transafrikanische Fluglinie, die auf der anderen Seite in Madagaskar endet, sind von hier aus zu kontrollieren, und es fällt wieder dabei auf, daß die beiden flankierenden Vorposten im Westen und Osten Afrikas sich in französischem Besitz befinden. Da die USA durch ihre Erwerbungen auf den Antillen und in Mittelamerika der afrikanischen Küste

# Die „zweite Front“ fällt ins Wasser

Kriegsmaterialzufuhr für England nicht ausreichend / Ein Weißbuch über Koordinierung der Kriegspläne

## Drei falsche Trümpfe

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 22. April

stark entgegengerückt sind, ist auch bei dem labilen Verhältnis zwischen Frankreich und den USA die Rolle Dakars von größter Wichtigkeit. Über Frankreichs seestrategische Stellung am Mittelatlantik gibt der erste Abschnitt einer nicht sehr umfangreichen, aber gründlichen Arbeit des Heidelberger Universitätsprofessors, Hermann Röckel, unter dem Titel „Seeräume und Flottenstützpunkte“, erschienen in der Verlagsanstalt Hühlig & Co., Heidelberg, interessanten Aufschluß.

Die Entscheidung über die Herrschaft des Mittelmeeres wird an der afrikanischen Geküste fallen und natürlich auch den Schauplatz der Auseinandersetzungen in das östliche Becken verlagern. Die Übergänge von der Balken- und Pyrenienhalbinsel und der Abzweigung von Sizilien müssen für die europäische Völkergemeinschaft gesichert werden, so daß die Verteidigung des Mittelmeerraumes keine Frage der Flottenstärke mehr bleibt. In dem Kampf der Luftwaffen, wie er diesen Krieg charakterisiert, sind die Seemächte stark in die Defensive gedrängt worden, weil der Ozeanraum mit den sehr verwundbaren Kriegsschiffen sich nicht halten läßt und den Luftwaffen große Umwege für weite Operationen auferlegt. Die Luftwaffe ist es auch, die solche verhältnismäßig schmalen Wasserflächen wie das Mittelmeer in ihrer Eigenschaft als Binnenwasser besonders erkennbar werden läßt und so ihren trennenden Charakter aufhebt. Damit wird eigentlich die Welt in zwei Hälften zerlegt und die Abgrenzung zwischen Asien und Europa-Afrika wird einmal dem Einvernehmen der siegreichen Achsenmächte überlassen bleiben. Dr. Kurt Dammann

## Des Führers Dank

Aus dem Führerhauptquartier, 22. April.

Der Führer gibt bekannt:

Zum 20. April sind mir auch in diesem Jahre aus allen Gauen des Reiches und aus dem Auslande Glückwünsche in so großer Zahl zugegangen, daß ich auf diesem Wege allen, die meiner gedacht haben, den aufrichtigen Dank ausspreche.

Adolf Hitler.

## Der Gauleiter

sprach zum Führergeburtstag

Straßburg, 22. April.

Die große Feierstunde der Partei am Geburtstage des Führers fand im überfüllten Sängersaal statt. Gauleiter Robert Wagner zog in seiner Ansprache die Bilanz der 2 1/2 Jahre Krieg und stellte fest, daß heute die wichtigsten Teile Europas in der Hand Deutschlands und seiner Verbündeten seien. Wo aber der deutsche Soldat einmal stehe, werde ihn keine Macht der Welt verdrängen können. Der Gauleiter würdigte die Leistungen des deutschen Soldaten, Arbeiters, Bauern, Handwerkers, Geistesarbeiters und nicht zuletzt der deutschen Frau in dem größten Ringen der Geschichte und stellte unter stürmischem Beifall der Versammlung fest, daß alle Leistungen auf einen Mann zurückzuführen sind: Adolf Hitler!

Er ist uns Deutschen, so fuhr der Gauleiter fort, nichts anderes als der Ausdruck unserer Lebenssehnsucht, der Willensvollstreckter der ganzen Nation, der Führer in einem Kampf, den Deutschland aus innerem Zwang seit bald drei Jahrhunderten um sein Dasein und seine Freiheit führt, der Neugestalter eines sozialen und kulturellen Lebens und damit eines Lebensinhalts, den wir alle von Herzen erstreben. Wir können am heutigen Tage nur mit all unseren Empfindungen und Gedanken bei dem Manne sein, dem wir mit Leib und Leben verschworen sind.

## Ritterkreuz für Pakrichtschützen

Berlin, 22. April. (HB-Funk)

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberstleutnant Herm. Seitz, Kommandeur einer Aufklärungsabteilung; Hauptmann Christian Weiß, Bataillonkommandeur in einem Infanterieregiment, und an Gefreiter Hans Krohn, Richtschütze in einer Panzerjäger-Kompanie.

Dem Gefreiten Hans Krohn ist es zu verdanken, daß ein mit starken Infanteriekräften und 31 Panzern geführter feindlicher Durchbruchversuch an der Wolchow-Front unter großen Verlusten für die Bolschewisten zum Scheitern gebracht wurde. Gefreiter Krohn schoß mit seiner Pak fünf Feindpanzer ab, die bis auf fünfzig Meter herangekommen waren. Als er keine Munition mehr hatte, mußte er vor den auf sein Geschütz zurendenden Panzern ausweichen. In vorbildlicher Einsatzbereitschaft kehrte er aber sofort zu seinem unter starkem Panzerbeschuß liegenden Geschütz zurück; als er plötzlich frische Munition erhielt, und nahm den Feuerkampf gegen den überlegenen Gegner wieder auf. Auf den ersten Schuß vernichtete er einen weiteren Feindpanzer und zwang die übrigen durch sein zielicheres Feuer zum Abzögen. Gefreiter Hans Krohn wurde am 9. Januar 1918 als Sohn des Transportarbeiters Karl Krohn in Niebüll geboren.

## Erholungsurlaub für Beamte

Berlin, 22. April. (Eig. Dienst)

Eine Verordnung des Reichsministers des Innern regelt die Frage des Erholungsurlaubes für Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst für das Kriegsjahr 1942. Danach wird Erholungsurlaub nur gewährt, soweit es die Kriegsverhältnisse zulassen, grundsätzlich aber nicht länger als 21 Tage. Beamten und Angestellten, die vor dem 1. April 1888 geboren sind, kann der Behördenchef jedoch Erholungsurlaub bis zu 31 Tagen gewähren, wenn er dies zur Erhaltung der Arbeitskraft der Betroffenen für dringend erforderlich erachtet. Die Vorlage eines ärztlichen Attestes ist dazu nicht erforderlich. Urlaubsbeste aus dem vergangenen Jahre können bis zum 15. Mai übertragen werden.

Unberührt von dieser Regelung bleiben die Sondervorschriften über Erholungsurlaub nach Entlassung aus dem Wehrdienst, für beschädigte Beamte und Angestellte sowie über Mindesturlaub bei Arbeiten mit besonderer gesundheitlicher Gefährdung.

Marshall und Hopkins, die Roosevelt nach London geschickt hat, wenn sie nicht eher noch Churchill zu sich herüber gebeten hat, um zu wissen, was er von der USA-Hilfe praktisch zu halten hat.

Churchill und Roosevelt erkennen also, daß sie nicht in der Lage sind, die Offensivwünsche der englischen und amerikanischen Öffentlichkeit zu erfüllen. Die „Daily Mail“ meinte in ihrem Leitartikel gestern: „Wir müssen des Erfolges absolut sicher sein, bevor wir losschlagen, da eine Invasion großen Stils, die mit einem Rückzug endet, nur eine neue Katastrophe sein würde.“

Wie die Londoner Zeitung „Evening Standard“ aus New York berichtet, wird dort angenommen, daß der Generalstabschef der britischen Flotte, Admiral Sir Dudley Pound, mit den Seebaren aus London zurückgekehrten Vertrauensmännern Roosevelts, Marshall und Hopkins, nach Washington gekommen sei, um die Lage im Atlantik zu besprechen.

Der zu erwartenden Kritik des Unterhauses an der Methode und dem Resultat seiner bisherigen Amateurstrategie glaubt Churchill wohl einiges Wasser abzugraben, wenn er nun einen Plan zur Vereinheitlichung der Wehrkommandos vorlegt. Churchill stellte am Dienstag dem Unterhaus ein Weißbuch zur Verfügung, in welchem die Organisation für die Koordinierung der gemeinsamen Kriegspläne“ erörtert wird. Danach fällt die endgültige Verantwortung für die Kriegsführung, wie es im Weißbuch heißt, dem Kriegskabinet zu, dessen berufsmäßige Berater die Generalstabschefs seien. Churchill leitet die Arbeit des Ausschusses der Generalstabschefs mit Hilfe des sogenannten Ausschusses für die Verteidigung, der sich

aus Churchill, Attlee, Eden, Lyttleton, dem drei Generalstabschefs der drei Wehrzweige und dem Chef für kombinierte Operationen zusammensetzt. Bekanntlich hatte sich Churchill in letzter Zeit besonders heftiger Vorwürfe erwehren müssen, die die erlittenen Niederlagen nicht zuletzt auf die mangelnde Zusammenarbeit von Luftwaffe, Flotte und Heer zurückzuführen. Die heute laut werdenden Forderungen zielen darauf, Premierminister Churchill zu zwingen, „einen obersten britischen Generalstab“ zu bilden; aber man hört jetzt schon Kritiker, die bestimmt mit der Notwendigkeit der Bildung eines „obersten alliierten Generalstabes“ rechnen. Die meisten Befürworter des gegenwärtigen Systems erklären, der Krieg tobe jetzt an allzuvielen Fronten und werde von allzu vielen Nationen geführt, als daß ein kombinierter britischer Generalstab die gewünschte Wirkung hätte. England stehe nun vor der Erkenntnis, daß die drei Hauptfaktoren seiner Erfolgsrechnung falsch sind: Weder das Kriegspotential gibt ihm eine praktische Überlegenheit, denn es bleibt theoretisch, noch erweist sich die Hoffnung auf seine Übermacht zur See als berechtigt, noch tut die Blockade ihre erhoffte Wirkung auf Deutschland. Das sind drei entscheidende Tatbestände, die in England heute dümmern, weil es fehlspekuliert hat.

Die Desillusionierung Englands als Seemacht berührt die Engländer vor allem schmerzlich. Lord Marchwood schreibt in der neuen britischen Zeitschrift „Victory“. Es werde immer schwieriger, die Hauptverbindungslinien nach England offenzuhalten. Die deutsche Gegenblockade sei sehr erfolgreich und hindere Kriegsmaterial und wertvolle Lebensmittelsendungen aus Übersee daran, die britische Inselwelt zu erreichen. Die Deutschen hätten ihre Waffen seit dem Weltkrieg verbessert und tödlicher gestaltet. Im Gegensatz zum Weltkrieg 1914/18 sei es der britischen Flotte in diesem Krieg nicht gelungen, die deutschen Seestreitkräfte in ihren Häfen zu binden. Seit dem Zusammenbruch Frankreichs beherrschten die Deutschen im Gegenteil die Häfen und Stützpunkte, die zwischen der höchsten Spitze Skandinaviens und dem Kap Finisterre im Süden Frankreichs lägen.

Einen praktischen Beweis für den Erfolg der deutschen Gegenblockade und für das Versagen der britischen Flotte sind die neuen Einschränkungen an Elektrizität, Benzin, Lebensmitteln, die in der gestrigen Unterhausitzung bekanntgegeben wurden.

## Die Aufteilung des Empires im Pazifik

Tokio, 22. April. (HB-Funk)

„Tokio Asahi Schimbun“ kommentiert in seinem Leitartikel die Reorganisation des Oberkommandos im Südwest-Pazifik sowie die Berufung von Mac Arthur auf den Posten des Oberstkommandierenden und schreibt, die australischen Generale, die aus fachlichen Gründen in erster Linie zur Verteidigung ihres Kontinents qualifiziert wären, seien damit USA-Generalen untergeordnet worden. Diese Entwicklung bedeute nicht nur den völligen Rückzug des englischen militärischen Einflusses aus dem Südwestlichen Pazifikraum, sondern de facto eine Aufteilung des britischen Weltreiches in dem Sinne, daß Australien und Neuseeland der nordamerikanischen Einflusssphäre einverleibt würden. Dieser welthistorische Wendepunkt, in dem sich der Rollenwechsel in der Weltmachtstellung Englands und der USA vollziehe, sei allerdings angesichts der militärischen Entwicklung und der nordamerikanischen Ambitionen auf das britische Erbe keineswegs unerwartet gekommen.

## In Kürze

„Lilli Marlen“ schenkt dem Führer 500 000 RM. Der Sender Belgrad, der durch seine täglichen Sendungen des jungen Wachtpostens sowie das Lied von Lilli Marlen große Beliebtheit erworben hat, konnte nach einem Jahr erfolgreicher Tätigkeit dem Führer zum Geburtstag als Geschenk 1/2 Million Reichsmark einreichen mit der Bitte, diesen Betrag nach eigenem Ermessen für die Soldaten an der Front und ihre Angehörigen verwenden zu wollen.

Späte Bestattung. 114 spanische Nationalisten, die am 7. März 1939, kurz vor Beendigung des Bürgerkrieges, bei einem Landeversuch zur Befreiung der Stadt Cartagena von den Roten vor der Küste mit ihrem Schiff „Castillo Ollite“ untergingen, wurden nach Hebung des Schiffes am Dienstag auf dem Friedhof Cartagena beigeetzt.

Roosevelt-Empfänge am laufenden Band. Der Dienstag war im Weißen Haus völlig mit Empfängen ausgefüllt. Roosevelt konferierte mit dem Sowjetbotschafter Litwinow-Finkelstein, den zwei Tschungking-Würdenträger, Außenminister Sung und General Kiang, Führer einer Militärmission, ablösten. Dann sprach der Exgouverneur von Niederländisch-Indien, van Mook, in Begleitung des „holländischen Gesandten“ in Washington, Loudon, vor.

Roosevelt greift nach Neuseeland. Der Vizeadmiral der amerikanischen Flotte Robert Gaumley wurde nach Neuseeland beordert, um ein „einheitliches neuseeländisch-amerikanisches Kommando“ zu bilden.

Jüdisches Verbrechen. Ein bekannter jüdischer Anwalt in Kopenhagen ist wegen Unterschlagens von Klientengeldern in Höhe von mindestens einer halben Million Kronen von der Polizei in Untersuchungshaft genommen worden.

Erdbeben in Bulgarien. Nachdem das Donauhochwasser in der bulgarischen Stadt Tutran einen Erdrutsch hervorgerufen hatte, wodurch 150 Häuser zerstört worden sind, haben sich jetzt auch in den bulgarischen Donaustädten Ercehowo und Nikopol Erdbeben ereignet. Einige Stadtviertel sind ernsthaft bedroht.

50 000 Liter Alkohol brannten. Aus Havanna (Kuba) wird gemeldet: In der wichtigsten Alkoholdestilliererei von Havanna „Gancedo“ brach ein Schadenfeuer aus. Der Brand entstand durch Explosion eines Behälters mit 50 000 Liter Alkohol. Der Schaden wird bisher auf 400 000 Dollars geschätzt.

## Spaniens Feind - der Bolschewismus

Der Irrweg südamerikanischer Länder / Unterredung mit Serrano Suner

Madrid, 22. April. (HB-Funk)

Der Berliner Vertreter des Skandinavischen Telegrammbüros, Dr. Vigo Jensen, hatte in Madrid ein Interview mit dem spanischen Außenminister Serrano Suner, wobei der Außenminister u. a. folgendes ausführte:

„Die Politik Spaniens ist genügend bekannt. Wir sind nicht neutral, sondern nichtkriegführend. Es wäre für Spanien unmöglich gewesen, eine Neutralität in einem Kriege aufrechtzuerhalten, indem auf der einen Seite die Länder kämpfen, die unsere Freunde sind, und auf der anderen diejenigen Staaten, die sich als unsere Feinde gezeigt haben. Die Achsenmächte standen mit uns Schulter an Schulter, als wir gegen den Bolschewismus um unser Leben kämpften. Diese Mächte und Spanien haben die gleiche politische und nationale Ideologie und sind durch viele andere Bande miteinander verbunden. Wir haben vier Jahre lang gegen den Kommunismus gekämpft, und die Demokratien helfen nicht uns, sondern unserem Gegner. Heute kämpfen die Demokratien praktisch für den Sieg des Bolschewismus. Das muß man sich klarmachen, ob man will oder nicht. Die Kriegspolitik der Alliierten ist heute einer sowjetischen Diktatur unterworfen. Es kann uns Spanien nicht gleichmütig sein, wer da gewinnt. Wir haben allen Grund zu hoffen, daß unsere Freunde siegen werden. Deshalb haben wir auch die Blaue Division an die Ost-

front geschickt, die die Elite unserer Jugend umfaßt.

Ein bolschewistisches Europa würde den totalen Untergang Spaniens bedeuten, und wir haben nicht die Absicht, mit verschränkten Armen zuzusehen. Deshalb haben wir mit Bedauern beobachtet, daß gewisse südamerikanische Staaten, Länder von gleichem Blut und Geist wie Spanien, sich in eine Lage gebracht haben, die nur als Verneinung aller lebenswichtigen spanischen Ideale bezeichnet werden kann, und deshalb sehen wir mit Freude, daß Argentinien und Chile mit Sicherheit und Energie ihr Verständnis der eigentlichen Bedeutung dieser gegenwärtigen Auseinandersetzung demonstrieren und sich außerhalb des von den Sowjets kontrollierten Kreises von Staaten gestellt haben.

Spanien verlangt nichts für sich selber von seinen Brüdern jenseits des Atlantik. Es ist meine Überzeugung, daß den südamerikanischen Ländern, die sich außerhalb des Krieges halten konnten, eine sehr große wirtschaftliche und politische Zukunft bevorsteht.“

Zum Regierungswechsel in Frankreich erklärt der Außenminister: „Es freut mich feststellen zu können, daß jetzt auch Frankreich glaubt, daß der Krieg von den Achsenmächten gewonnen werden wird. Die Revolution, die in der letzten Zeit in Frankreich vor sich gegangen ist, ist besonders interessant.“

## Mit Minen gegen schwerste Sowjetpanzer

Gute Arbeit niedersächsischer Pioniere / Beruhigung an der Swir-Front

Berlin, 22. April. (HB-Funk)

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront griffen kürzlich drei bolschewistische Regimenter mit Unterstützung von neun Panzern an engem Raum die deutschen Stellungen an. In zweitägigen Kämpfen wurden von diesen feindlichen Panzern vier durch niedersächsische Pioniere und vier weitere durch Artillerie außer Gefecht gesetzt.

Im Verlauf dieser schweren Gefechte rollten vier dieser Panzer mit aufgeschlossener Infanterie in ein seit Tagen unbesetztes Dorf, dessen Südrand von deutscher Infanterie und einigen Pionieren zäh verteidigt wurde. Die Pioniere hatten ihr gesamte Panzermunition verschossen und verfügten nur noch über zwölf Minen, von denen sie sieben auslegten. In ihren Deckungslöchern hart an der Straße sahen sie, daß die Panzer die Minensperre erkannt hatten und geschickt um sie herumfuhren. Nun wurden die restlichen Minen scharf gemacht und im letzten Augenblick dem vordersten der anrollenden Panzer unter die Ketten geschleudert. Durch Übertragung der Explosion gingen alle fünf zusammen mit den sieben bereits vorher verlegten Minen unter und rings um den feindlichen Panzer hoch. Ein 32-Tonnen-Panzerkampfwagen wurde einen Meter hoch geschleudert und fiel dann geborsten auf die Erde zurück. Die anderen drei Panzer drehten daraufhin ab. Noch einmal mußten die Pioniere einspringen, da infolge der zurückweichenden Panzer der Feind seine Angriffsrichtung änderte. Sie arbeiteten sich durch tiefen Schnee und Schlamm zum Westrand des Dorfes vor und hielten ihn eine Stunde lang mit einem einzigen Maschinengewehr und acht Gewehren gegen starke bolschewistische Kräfte, bis Verstärkungen eintrafen und der Feind im Gegenstoß aus der Ortschaft herausgeworfen wurde.

An der Swir-Front zwischen Ladoga- und Onegasee trat eine Beruhigung der Kampfaktivität ein, denn auch in diesem Gebiet hat es zu regnen begonnen, so daß der aufgeweichte Boden keine größeren Kampfhandlungen erlaubt. Dennoch wurde die Säuberung des Kampfgebietes von Bolschewisten, die noch Widerstand

leisteten, durchgeführt. Kleinere feindliche Gruppen konnten eingekesselt und vernichtet werden. Feindliche Gegenangriffe zur Entlastung eingeschlossener feindlicher Kampfverbände wurden abgewiesen.

Mit Infanteriewaffen wurde am Dienstag im mittleren Frontabschnitt bei Mzensk ein Sowjetflugzeug, in dem sich ein bolschewistischer General und zwei Offiziere befanden, abgeschossen.

## OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 22. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donezgebiet nahmen deutsch-rumänische Truppen bei erfolgreichen Stoßtruppunternehmungen einige stark ausgebaut und vermintete Stützpunkte des Feindes und brachten eine Anzahl Gefangener ein.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wurden mehrere örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Bei einem eigenen Angriff durchdrachen Verbände des Heeres und der Waffen-SS zäh verteidigte feindliche Waldstellungen, machten eine größere Anzahl Gefangene und erbeuteten dreizehn Geschütze. Kampf- und Sturzkampffliegerverbände griffen Eisenbahnanlagen hinter der feindlichen Front an. Drei Munitionszüge flogen nach Bombentreffern in die Luft. Zahlreiche Bahnstrecken wurden unterbrochen und umfangreiches rollendes Material zerstört.

In Nordafrika keine größeren Kampfhandlungen.

In den militärischen Anlagen von La Valetta und auf den Flughäfen der Insel Malta wurden durch rollende Luftangriffe erneute schwere Zerstörungen angerichtet. Der Feind verlor durch Zerstörung am Boden neun und in Luftkämpfen über der Insel sieben Flugzeuge.

Vor der englischen Südküste versenkten leichte Kampfflugzeuge am gestrigen Tage ein feindliches Handelsschiff von 3000 BRT. In der letzten Nacht erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer mit nachfolgender Explosion in einer Sprengstoffabrik in Südkontinent.

Aus der NSV  
Die Gre...  
einmal ab...  
Mund, da...  
ahmt es g...  
ternheit le...  
radezu spi...  
nen Augen...  
den Kinde...  
du nicht...  
denen“, G...  
Schar, di...  
hat. Dann...  
höhe, wo...  
kullert er...  
eingesetz...  
noch eine...  
scheinen f...  
ferinnen...  
zeite, noch...  
den hübsc...  
Spielraum...  
des hellen...  
Dürers Me...  
Ein pas...  
noch dane...  
samte noc...  
kaum mehr...  
an eine E...  
gedacht w...  
Feldarbeit...  
besonders...  
guter Huf...  
Wenn m...  
nerinnen...  
kinder alle...  
so gibt d...  
spannten...  
sich viele...  
der Kinde...  
676 in Ba...  
gesamt 10...  
einen Abs...  
Das klei...  
darf sich...  
einen der...  
zu haben...  
lich das R...  
Baues, in...  
von vorn...  
neuzeitlic...  
Wundert...



Das ist Ju...  
stolz ist wi...

Als Au...  
Werke...  
durchführ...  
Deubel...  
in Szene...  
sich dami...  
dramatisc...  
stofflichen...  
trägt und...  
weist, der...  
Papier bra...  
Gneisenaus...  
teidigung...  
grund. G...  
wußten si...  
in unserer...  
Geist der...  
Neben d...  
im Hinter...  
die verhan...  
Volkes si...  
manche S...  
treter die...  
Dichter d...  
tum herab...  
Heldentun...  
untergrab...  
General...  
Werk ein...  
Feinheiten...  
herauszus...  
daß das...  
Mandel...  
Mangel, d...  
holungen...  
ausgewog...  
Julius K...  
metz (N...  
von Loui...  
Dr. Hein...  
weiterer...

# Eine Fahrt in das badische Kinderland

Die spitzbüchische Grete / Windeln als Wegweiser / Die kleinen Mädchen sind spröde

Lyttleton, dem drei Weiffenstern-Opernensemble hatte besonders heftig, die die erulezt auf die von Luftwaffe, n. Die heute zielen darauf, wingen, „einen Generalstab“ schon Kritiker, tigkeit der Biliten General-efürworter des ren, der Krieg ten und werde führt, als daß Generalstab die England steht die drei Haupt- g falsch sind: gibt ihm ein es bleibt die Hoffnung als berechtigt, hoffte Wirkung entscheidende eute dämmern,

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der NSV fand im Gau Baden eine Pressefahrt statt, bei der die Einrichtungen der NSV in Stadt und Land besichtigt wurden. Die Grete von Eckartswiler hält zunächst einmal abwartend den Schürzenzipfel im Mund, das Schwesterchen an ihrer Hand ahmt es getreulich nach. Aber die Schüchternheit legt sich bald, ja sie blitzt uns geradezu spitzbüchisch aus ihren schwarzbraunen Augen an, als wir auf die wettlaufenden Kinder deuten und fragen: „Na, machst du nicht mit?“ — „Wir halten doch zu denen“, Grete zeigt dabei auf die andere Schar, die gerade eine Ruhepause eingelegt hat. Dann führt sie uns zu der kleinen Anhöhe, wo vor kurzem die Osterfeier herabgekullert waren und eine eifrige Jagd um sie eingesetzt hatte. Der liebe Hase wollte wohl noch eine Weile die Erinnerung an sein Erscheinen festhalten, weswegen er seinen Helferinnen, den „Tanten“, freundlich zublinzelte, noch eine Weile den Osterständer mit den hübsch bemalten ausgeblasenen Eiern im Spielraum baumeln zu lassen? Von der Wand des hellen Raumes schmunzelt darob Albrecht Dürers Meister Lampe stillvergnügt.

Ein paar bunte Märchenfiguren hängen noch daneben in dem Raum, der für die gesamte noch nicht schulpflichtige Dorfjugend kaum mehr ausreicht, so daß nach dem Krieg an eine Erweiterung des NSV-Kindergartens gedacht werden muß. Gerade jetzt, wo die Feldarbeit wieder beginnt, sind die Mütter besonders froh, wenn sie ihre Kinder in guter Hut wissen.

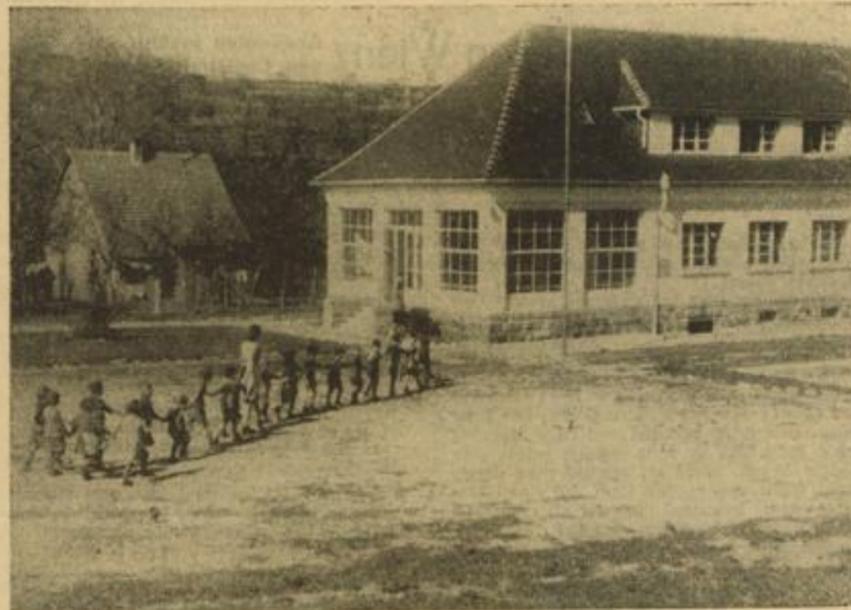
Wenn man bedenkt, daß 2318 Kindergärtnerinnen und Laienkräfte etwa 40 000 Kleinkinder allein im Gau Baden-Elsaß betreuen, so gibt das einen Begriff von der weitgespannten Arbeit der NSV. Sie dokumentiert sich vielleicht noch deutlicher in der Zahl der Kindertagesstätten überhaupt, die mit 676 in Baden und 337 im Elsaß heute insgesamt 1003 ausmachen, ohne damit bereits einen Abschluß erreicht zu haben.

Das kleine Örtchen Altdorf im Kreis Lahr darf sich rühmen, für seine Jugend wohl einen der schönsten Kindergärten geschaffen zu haben. Haus und Garten sind ausschließlich das Reich der Kinder; in der Anlage des Baues, in der Einteilung der Räume wurde von vornherein allen Anforderungen eines neuzeitlichen Kindergartens entsprochen. Wundert es da noch, daß die Besucher „das

Kind im Mann“ überraschend schnell verraten? Ja, sie können es nicht lassen, das Spielzeug eingehend zu untersuchen, selbst die Brausen müssen ausprobiert, die Schränke beschnuppert werden. Und selbstverständlich wird auch das Heim der Kindergärtnerin und ihrer Helferinnen gründlich „gemustert“. Die hellen Möbel, die gemütliche Ecke im Wohnraum, der bunte Teppich, die farblich abgestimmten Vorhänge, die behaglichen Schlafräume und die blitzblanke Küche. Mag auch die Rasselbande den „Tanten“ den Tag über genug zusetzen, wenn sich die Tür hinter

männlichen Besucher auch um die Gunst der kleinen Damen bemüht, aber sie zeigen sich bei weitem nicht alle gnädig. Selbst als sich der riesengroße Onkel auf das Knie herabläßt, werden ihm noch lange nicht die Arme um den Hals gelegt. Was nützt es, daß er ihr für späterhin Sprödigkeit ab spricht? Vorerst strahlen die Kleinen nur die Schwestern an, in deren treuer Obhut sie so prächtig wachsen und gedeihen.

Bei all ihren Einrichtungen, auch dort, wo sie sich in beschränkten Räumen einrichten mußte, hat die NSV dennoch Sorge dafür ge-



Das Spiel ist aus. Im Gänsemarsch begibt sich die Altdorfer Jugend in ihren wunderschönen Kindergarten. Aufn.: Lotte Banzhaf (2)

dem letzten Kücken geschlossen hat, wenn die Stimmen der Kinder auf dem Heimweg verhallt sind, dann genießen sie hier Ruhe und Erholung. Ist der Stoßseufzer eines stillen Betrachters nicht die schönste Anerkennung: „Wenn ich da an meine möblierte Buden denke!“?

Gegenüber 567 Dauerkindergärten, je 177 Ernte-, Hilfs- und Kriegskindergärten sieht die Zahl von 52 Kinderkrippen bescheiden aus. Aber sie nehmen doch vielen Müttern die schwere Sorge vom Herzen, wo sie das Kleine lassen können, während sie auf dem Feld sind oder in der Fabrik stehen.

In Altenheim ist der Weg zur NSV-Kinderkrippe leicht zu finden. Wegweiser sind die Windeln, Kittelchen und Jäckchen, die weithin leuchtend flattern. Im Viereck sind die Wäscheleinen gespannt und hängen dicht voll. Die Wäsche eines Tages! Zwei Frauen haben Tag für Tag nur damit zu tun, daß die hier untergebrachten kleinen Altenheimer immer vor Sauberkeit strahlen. Wenigstens was ihre Kleidung betrifft. Über die kleinen Kerlchen, selbst über ihr gesundes, heiliges Wohlergehen wachen ausgebildete Schwestern. Die gewissenhafte und liebevolle Pflege ist ihnen allen anzusehen, von dem Jüngsten, das vor einem Vierteljahr das Licht der Welt erblickte, bis zu den Zweijährigen. Ein rosiger Hauch liegt noch vom eben vollbrachten Mittagsschlafchen auf ihren Wangen. Unbefangen schauen einige dem Besuch entgegen, ängstlich oder neugierig wieder andere, ein blonder Schopf mit einem Mädelgesicht („es ist aber ein Bub“, versichert die Schwester), jedoch ausgesprochen keck. Ob er es weiß, daß er sich damit sofort die Herzen gewinnt? Allerdings sind die

tragen, daß ihre Schützlinge, die Kleinen und die Großen, Licht, Luft und Sonne genießen können. In den Jungschwesterheimen, ob sie nun ihr eigenes Haus mit Garten wie in Freiburg haben, oder sich wie in Lahr oder Mannheim in einer Mietwohnung einrichten mußten, ist eine freundliche Atmosphäre spürbar. Und vor allem blitzt es vor Sauberkeit, weil sie die erste Vorbedingung ist für Menschen mit klarer sauberer Haltung.

Auch in der NS-Jugendheimstätte in Lahr werden die Jungen im Geist der Sauberkeit erzogen. Straff ist ihr Gruß, knapp die Antwort auf die gestellten Fragen. Hier leben Kinder, deren Erziehung meist durch Versagen des Elternhauses gefährdet war. Ein halbes Jahr, ein Jahr, diese Zeit genügt meist, um sie charakterlich so zu festigen, daß sie ohne Bedenken wieder nach Hause entlassen oder in Pflege- oder Lehrstellen vermittelt werden können. Die Spindtür verrät, wem die Liebe dieser Jungenherzen gilt, wer ihnen als leuchtendes Beispiel voranschwebt: es sind Ritterkreuzträger der Marine, der Luftwaffe und des Heeres.

Der Tag neigte sich bereits, da wir diese Fahrt beschlossen, die uns durch zahlreiche Einrichtungen der NSV geführt hatte, aber doch nur einen winzigen Ausschnitt zeigen konnte von dem vielen über Stadt und Land verstreuten Stätten nationalsozialistischer Volkswohlfahrt. Zahlen sind zwar trocken, aber einige mögen doch hier angefügt sein, um die Tätigkeit der NSV im Gau Baden und Elsaß zu umreißen: 130 000 Kinder haben vier Wochen Ferien durch sie genossen, 44 000 wurden mit der erweiterten Kinderlandverschickung aus luftgefährdeten Gebieten weggeholt, 40 000 Kinder erholten sich in den

NSV-Kindererholungshelmen: In 180 000 Fällen wurde den Müttern in den Beratungsstellen „Mutter und Kind“ Hilfe zuteil. In den 508 Gemeindestationen mit 139 NS-Schwestern, 20 Anwärterinnen und 1033 Hilfskräften werden monatlich rund 30 000 Personen behandelt, 170 000 Hausbesuche gemacht und etwa 19 000 Personen in den Sprechstunden beraten. Mx.

## Die Inselfestung Corregidor

Nach der Kapitulation der USA-Streitkräfte auf der Halbinsel Bataan ist den Amerikanern als letzte Zuflucht nur noch die Inselfestung Corregidor in der Bucht von Manila, im Bereich der großen Philippinen-Insel Luzon geblieben. Corregidor ist ein bewaldeter Felsen, der bis zu 200 Meter aus dem Meere herausragt. Die Insel ist 6 1/2 km lang und 1 1/2 bis 3 km breit. Im Norden wird sie durch einen 3 km im und im Süden durch einen 12 km breiten Meeresarm vom Festland getrennt. Infolge dieser Lage beherrscht sie völlig die Zufahrt zum Hafen von Manila. Aus diesem Grunde wurde sie von den Amerikanern außerordentlich stark befestigt. Sie ist mit Artillerie aller Kaliber, bis zu schwersten Schiffsgeschützen, gespickt und hat auch eine starke Fliegerabwehr. Die Mannschaftsräume, Munitionsdepots und Proviantmagazine sind tief in den Felsen eingehauen und gelten als bombensicher. Selbst ein Lazarett und große Wasserreservoir hat man unterirdisch angelegt.

Aber die Ernährung und Versorgung mit Wasser einer Truppe, die man heute auf mindestens 10 000 Mann schätzen muß, dürfte die größten Schwierigkeiten bereiten, denn die sechste Bevölkerung auf diesem Felsenland hat normalerweise nur 500 Köpfe getragen. Die Insel ist schwersten Stürmen ausgesetzt, was — abgesehen von dem steinigem Boden — den Anbau von Früchten fast unmöglich macht. Nur an einigen geschützten Stellen wird etwas Ackerbau betrieben. Corregidor heißt auf deutsch „Richter“.

## Großes Freilichtkino in Agram

In Agram wird ein riesiges Freilichtkino eröffnet. Es befindet sich im Zentrum Agrams auf dem Jelacic-Platz. Dort werden 20 000 Zuschauer auf eine Entfernung von 75 Meter täglich anderthalb Stunden lang die neuesten Begebenheiten auf den Kriegsschauplätzen und im Hinterland kostenlos sehen können.



Führer-Geburtstag im Hauptquartier

Der Führer mit Reichsmarschall Hermann Göring, dahinter Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und W-Gruppenführer Schaub (Presse-Hofmann)

## Empires

April. (HB-Funk) kommentiert in Organisation des Pazifik sowie auf den Posten und schreibt, aus fachlichen Verteidigung tren, seien dardnet worden, nicht nur den in militärischen lichen Pazifikme Aufstellung dem Sinne, Neuseeland en Einflüßrden. Dieser dem sich der ltmachtstellung ehe, sei aller- etchen Entwickelchen Ambitionswegs uner-



Das ist Jürgen, auf den seine Mutter genau so stolz ist wie die NS-Schwester

## „Die letzte Festung“

Uraufführung in Darmstadt

Als Auftakt der „Woche zeitgenössischer Werke“, die das Hessische Landestheater durchführt, ging in Uraufführung Werner Deubels Drama „Die letzte Festung“ in Szene. Die Darmstädter Bühne verwandte sich damit für ein Schauspiel, das von echt dramatischem Atem durchpulst ist, das in der stofflichen Gestaltung viel imponierende Züge trägt und das nicht zuletzt einen Dichter ausweist, der zündende und packende Dialoge zu Papier brachte. Der Inhalt rückt die Gestalten Gneisenaus und Schilla, ihre heldenhafte Verteidigung der Festung Kolberg in den Vordergrund. Gegen eine Übermacht von Feinden wußten sie ihre Stellung zu halten und wie in unseren Tagen, so entschied auch hier der Geist der Truppe allein den Erfolg.

Neben diesem plastischen Zeitgemälde wird im Hintergrund des Geschehens aber auch die verhängnisvolle Uneinigkeit des deutschen Volkes sichtbar, die ihm damals noch so manche Schlappe eintrug. Als typischer Vertreter dieser inneren Zerrissenheit stellt der Dichter die Figur des Kabinettsrats von Lotum heraus, dessen bürokratischer Geist das Heldentum jener todesmutigen Männer zu untergraben suchte.

Generalintendant Franz Everth war dem Werk ein vorzüglicher Führer, er wußte die Feinheiten hervorragend zu unterstreichen und den Grundgedanken des Ganzen klar herauszuschälen. Zwar hätte man gewünscht, daß das Sprachliche eine noch pfleglichere Behandlung erfahren hätte, doch ist dies ein Mangel, der sich bei den kommenden Wiederholungen gewiß beheben dürfte. Wunderbar ausgewogene Leistungen stellten vor allem Julius Kandels (Gneisenau), Max Nemetz (Nettelbeck), Viola Pudor (Klothilde von Loucadou) und Hanskari Friedrich (Dr. Hein), neben denen noch eine Reihe weiterer bewährter Kräfte eingesetzt waren.

Max Fritzsche hatte gut getroffene Bühnenbilder entworfen, die Musik komponierte Fritz Gerhardt. Der starke Beifall am Schluß rief immer wieder die Beteiligten vor den Vorhang. Hans Pott

## „Heroismus“

ein Gemeinschaftswerk der Achsenmächte

Die gewaltigen Leistungen der drei verbündeten Nationen in ihrem gemeinsamen Kampf gegen Bolschewismus und Plutokratie ließen den Plan zu einem philosophischen Werk reifen, das den Ursprung dieses beispiellosen Einsatzes aufdecken soll. In diesem Buch, das den stolzen Titel „Heroismus“ führt, werden Deutschland, Italien und Japan Beispiele aus ihrer Geschichte aufzuführen, die bereits aus jenem Geist erwachsen sind, der heute die Gestaltung der weltgeschichtlichen Ereignisse übernommen hat. Den deutschen Teil des Werkes bearbeitet Professor Frick, Marburg, den italienischen Professor Petazzoni, Rom, und den japanischen Professor Junyu Kitayama, der stellvertretende Leiter des Japaninstituts der Reichshauptstadt. Das Werk, dessen Erscheinen schon bald erwartet werden darf, ist ein Kulturdokument, das nur aus dem weltumspannenden Geist unserer Tage erwachsen konnte. S. Bruker

## Letztes Konzert des Nachwuchses

Noch einmal hatte Heidelberg eingeladen, um junge Künstler aus Baden und dem Elsaß vorzustellen. Im letzten Konzert hörte man Pianistinnen und Sängerinnen. Die Mannheimerin Lore Störner gefiel vor allem durch das technische Können, mit dem sie Chopins Ballade As-dur und die Berceuse, Werk 37, ausdeutete. Klangvoll und nuanciert im Anschlag, klar in der flüchtigen Aufgliederung der Werke, dürfte sie die lyrischen und idyllischen Episoden Chopins mit mehr Zartheit nehmen. So lagen ihr vor allem der heldische Aufschwung der Ballade, die sie in

ihrem spannungsvollen Aufbau noch nicht ganz ausschöpfte. Ruth Reinhardt spielte die Tanzfantasie von Julius Weismann mit viel Temperament. Ein Zuviel an Begeisterung und Kraft in der sehr zügig genommenen Tanzaufforderung ließ das zarte Stimmgewebe nicht immer deutlich werden.

Maria Hemmersbacher überraschte durch ihre ungewöhnlich dunkle Stimme, deren Klangpracht Glucks Eurydice-Arie „Ach, ich habe sie verloren“ bestens zustatten kam. Ursel Pfisterer trug empfindsame kleine Lieder von Schmidt-Carlén vor, die gut zu ihrem weichen, ausdrucksvollen, aber nicht sehr tragfähigen Sopran paßten, während Minna Baist sich Verdis Friedensarie für ihre sicher sitzende Stimme schon wählen durfte. Wieder bewährte sich Margot Schneckenburgers Klavierbegleitung in ihrer Zurückhaltung und Durchdachtheit. Zu einem der Lieder von Schmidt-Carlén hörte man auf der Geige Grete Schimann, die in einem der vorhergehenden Konzerte Bachs Chaconne aus der d-moll-Partitur ausgezeichnet gespielt hatte.

Auch diesmal war der Beifall der Zuhörer sehr herzlich.

Dr. Cilly Schulte Strathaus

## Alte Römervillen mit Zentralheizung

Verschiedene Grabungen der letzten Zeit im Reichsgau Oberdonau haben interessante Aufschlüsse über die römische Wohnkultur in den Villenkolonien gebracht, die vor 1700 Jahren an den Salzkammergut-Seen lagen. In zwei römischen Villenkolonien am Hallstätter-See wurden z. B. Heizkanäle freigelegt, auf deren Boden noch die Asche von damals lag. Außerdem legten die Grabungen Warmluftheizungen frei, die entlang der Wände in röhrenförmigen Ziegeln, den „Tubuli“, geführt wurden. Auch Fußbodenheizungen mit Hilfe der „Hypokausten“ ließen sich feststellen, das heißt, der Fußboden ruhte auf einer Zahl von Ziegelpfeilern, zwischen denen die Warmluft dahinströmte.

## Mannheimer Kulturspiegel

Die Mannheimer Sopranistin Thora Hauck wirkte in einer Aufführung der Matthäuspassion von Bach durch den Bochumer Melanchthon-Chor unter Musikdirektor Mehrmann erfolgreich mit. Der „Bochumer Anzeiger“ schreibt über die Leistung: „Th. H. ist eine Sopranistin, die ramentlich durch die Schönheit der Mittellage und gute wie leichte stimmliche Führung besticht.“

Am morgigen Freitag findet durch die NSG „Kraft durch Freude“ im Musensaal des Rosengartens ein „Großer italienischer Operabend“ statt, ausgeführt von Mitgliedern der Malländer „Scala“ und des kgl. Opernhouses Rom. Am Flügel: Professor Renato Virgilio.

Zum Abschluß des Winterhalbjahres 1941/42 veranstaltet die Stadt, Kunsthalle noch 2 Lichtbildervorträge. Am Sonntag, dem 28. April, 19.15 Uhr, spricht Prof. Dr. K. Wulzinger, Karlsruhe, über „Dasasku“, am Sonntag, dem 3. Mai, 19.15 Uhr, der Kustos der Kunsthalle, Dr. W. Rahmelow, der zur Zeit bei der Wehrmacht steht, über „Französische Schiösser“.

Am Donnerstag, 23. April, wird das bereits im Dezember vorigen Jahres festgelegte Konzert mit Peter Kreuder in Mannheim stattfinden. Peter Kreuder kommt dieses Mal nicht mit einer Kapelle, sondern es wirken in dem Programm die Solisten Helga Wille, der Telefunkenstar, Nuni Naneff von der Staatsoper Sofia, und Eric Heigler, der Rundfunkintenor und Gast des Staatstheaters Berlin mit.

Der Deutsche Schillerbund hielt in Weimar seine Hauptversammlung ab, die im ersten Teil des Gedenken Goethes gewidmet war. Staatsrat Dr. Ziegler gab die Gründung einer Eduard-Scheidemantel-Spende bekannt. — Für die Weimarfestspiele 1942 der deutschen Jugend sind vorläufig „Die Räuber“, „Faust I“, „Iphigenie auf Tauris“ und „Die Meistersinger von Nürnberg“ vorgesehen.

## Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: Werke von Sibelius, Grieg, Albeniz, Dohnanyi, Weber und Schlemm bringt das Nachmittagskonzert von 16-17 Uhr. — Hans Pätzner dirigiert „Leben und Singsen“ aus seiner romantischen Kantate „Von deutscher Seele“ von 20.30-21 Uhr. Die Sendung „Wie es euch gefällt“ findet von 21-22 Uhr statt. — Deutschlandsende: Chlodwig Rasberger ist Dirigent der „Musik zur Dämmerung“ von 17.15-18 Uhr mit Werken von Anton Dvorak und Max Regner. Maria Corbe ist mit Liedern von Hugo Wolf zu hören. Bachs Suite in C-dur spielt das Kammerorchester des Reichsaudens Hamburg von 18-18.30 Uhr.

# Straßburg: Bilddokumente von der Heimatfront

Eindrücke aus der Frühjahrsausstellung der oberrheinischen Kunst

Straßburg, 22. April.

Die Frühjahrsausstellung der oberrheinischen Kunst ist gestern zum ersten Male in Straßburg eröffnet worden. Baden-Baden, das als Ausstellungsplatz für die oberrheinischen Maler und Plastiker bislang ein Mittelpunkt war, mußte damit eine gewisse Tradition aufgeben. Sie hat der durch den Krieg erweiterten oberrheinischen Landschaft weichen müssen. Der Raum des oberrheinischen Kunstlandes hat sich durch die Wiedervereinigung des Elsaß mit dem Reich um mehr als die Hälfte vergrößert, — ein Gebietsverhältnis, dem die Beteiligung der elsässischen, vorwiegend der Straßburger und Kolmarer Künstler an der Frühjahrsausstellung 1942 entspricht. Denn sie stellen unter den 184 Malern, Graphikern und Bildhauern, die in Straßburg jetzt mit 350 Werken eine Leistungsschau geben, nahezu den vierten Teil: in einem Zeitpunkt, da die Befreiung der elsässischen Hauptstadt durch die deutsche Wehrmacht noch nicht zwei Jahre zurückliegt. Träger der neuen Ausstellung ist die Kameradschaft der Künstler und Kunstfreunde am Oberrhein, Sitz Straßburg. Diese Vereinigung geht auch für die Verbreitung des oberrheinischen Kunstwerkes einen neuen Weg. Die Frühjahrsausstellung, deren nächste wiederum (im April 1943) in Straßburg eröffnet werden soll, wird künftig in verschiedenen Städten und Gebieten gezeigt werden. Sie bleibt auf vier Wochen in Straßburg, geht dann in die Kunsthalle nach Baden-Baden, das somit auf diesen kulturellen Anziehungspunkt nicht zu verzichten braucht, dann — auf Grund eines gewiß sehr anregenden Austausches mit dem Gau Steiermark — nach Graz und endlich in die Kunsthalle zu Mülhausen.

Die neue Ausstellung ist in den schönen Räumen des Alten Schlosses würdig und repräsentativ untergebracht. Das Rohan-Palais, der herrliche Profanbau in unmittelbarer Nähe des gotischen Münsters, gab dem Straßburger Schloßplatz vor genau zweihundert Jahren die wundervolle städtebauliche Geschlossenheit aus, zu überaus gegensätzlichen Architekturzeitaltern. Es hat lange die wertvollen Sammlungen an Kupferstichen, kunstgewerblichen Dingen, Fayencen, Keramiken, Goldschmiedearbeiten, an Zeichnungen aus der Frühgeschichte, die Bibliotheken und Gemäldegalerien beherbergt. Nun hat das reichhaltige kulturgeschichtliche Museum einen Teil seiner weiten Räume der lebenden Kunst unserer Zeit zur Verfügung gestellt, und wer Romantiker genug dazu ist, mag auch in dieser neuen Aufgabe des Alten Schlosses den Ausfluß jenes Geistes einer Lebensharmonie erblicken, der Robert de Cotte, sein Erbauer, angesichts der Münsterfassade unserer Steinbach, Ensinger und Hültz in vormozartischen Tagen so beredten Ausdruck durch seine Platzgestaltung gab.

Die große Frühjahrsausstellung strebt Entwicklungsquerschnitte von nicht alltäglichem Maß an. Als Übersicht über die Kunstausprägung der südwestdeutschen Landschaft kann ihr Sinn nicht sein, dieses oder jene eigenständige Gesamtwerk herauszustellen. Das unterstreicht schon die Auswahl der Werke, an denen nach dem trefflich ausgestatteten Katalog jeder Maler und Plastiker im Durchschnitt mit noch nicht zwei Stücken beteiligt ist. Wesentlich kann daher auch für die Betrachtung der durchaus stilverschiedenen Ausdrucksgebung der einzelnen Künstler nur das Aufsuchen weitergespannter Gesichtspunkte sein. Von hier aus kommt man zu gewiß nicht uninteressanten Feststellungen. Mit stärkstem Anteil behauptet sich, von Mannheim allein durch zwanzig Künstler mit siebenunddreißig Bildwerken unterstützt, die badisch-oberrheinische Tradition, deren Malerzentrum die Karlsruher Akademie geblieben ist. Sie wurzelt für die Landschaft, die trotz des gewichtigen Hervortretens der Bildnis-

malerei, des Stillebens, der wieder ganz ausgezeichneten Grafik und einiger Akte wiederum überwiegt, in einem gesunden Herkommen aus Anschauungen, die in das vorige Jahrhundert fest zurückreichen, ohne daß darüber das moderne Lebensgefühl verloren ging. In ihrer Gesamtheit ist die badische Kunstlandschaft fraglos von Ruhe erfüllt. Ihre Motive sind hinlänglich bekannt. Sie entstammen zumelst der heimischen Natur zwischen Odenwald, Schwarzwald und Bodensee. Neben den vielen Tannenhängen und Talgründen, Dorf- und Stadtschnitten fallen allein rein stofflich ein „Sommerstag am

Wattenmeer“ in der malerisch überlegenen Meisterung durch Hermann Goebel oder die „Finnischen Fischerboote“ und die Kriegsbilder von gepflegter, im Temperament verhaltener Art, wie sie Willi Henselmann zeigt, jedem Betrachter ohne weiteres auf. Vieles ist in den Bildern wirklichkeitsbestimmt, manches sogar bis in die Romantik Caspar David Friedrichs hinein rückgewendet, wie etwa bei dem Freiburger Hans von Geyer oder bei Ernst von Hopfgarten. Insgesamt ringt die oberrheinische Landschaftsmalerei, die im Aquarell, im Stich und im Stiftblatt das meisterliche zeichnerische

## Zensur im alten Wien / Anekdoten erzählt von Christian Beck

Unter Maria Theresia fielen manche Bücher der Zensur zum Opfer. Die verbotenen Bücher waren mit Titel und Verfasser in einem Katalog aufgeführt.

1777 wurde endlich auch dieser „Katalog der verbotenen Bücher“ im gleichen Katalog als verbotenes Buch aufgeführt.

„Es hatte einen üppigen Haarwuchs“ war in einer Erzählung für Kinder von einem Mädchen gesagt.

Dem Zensor war das zu lasziv erzählt und er änderte den Satz in: „Es hatte einen Haarwuchs.“

Laube erzählt, daß er in Wien die größte Mühe hatte, den „Grafen Waldemar“ von Gustav Freytag durchzusetzen. Die Zensurbehörde sagte schlicht und ohne Begründung Nein. Als er sich endlich selbst zum Zensor begab, hörte er, warum man dieses Stück nicht wollte: „Ein Graf soll eine Gärtnerstochter heiraten? In der Wirklichkeit mag's leider vorkommen, aber auf dem Burgtheater nie!“

Ein Regisseur im alten Wien, der noch nicht wußte, daß die Zensurstelle so allgewaltig war, daß auch der Kaiser selbst nichts gegen sie unternehmen konnte, hatte sich über eine Entscheidung der Zensur geärgert und gab bei Gelegenheit dem Kaiser selbst sein Manuskript.

„I will's lesen“, sagte Franz, „aber Sie werden sehen, mir richten nix aus.“

Allen Bühnen war es im alten Österreich vorgeschrieben, in Mozarts „Don Juan“ die Stelle:

„Es lebe die Freiheit, die Freiheit soll leben!“

in dieser Abänderung singen zu lassen:

„Es lebe die Fröhlichkeit, die Fröhlichkeit soll leben!“

Ein Zensor fand einmal in einem Roman das Wort „Wasserhose“ so unschicklich, daß er es in „Wasserbeinkleid“ umänderte.

## Kurze Meldungen aus der Heimat

**Wieder Reichsmittel zur Ansetzung mittelloser Neubauern**  
— Berlin. Durch Erlaß des Reichsernährungsministers, der im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister ergangen ist, wird auch für das Jahr 1942 wieder Zuschuß zur Ansetzung mittelloser Neubauern nach Maßgabe der hierfür bereits bestehenden Vorschriften zur Verfügung gestellt. Das Gebiet, in dem diese Zuschüsse gewährt werden, ist inzwischen durch Sondererlaß weiter auf die darin genannten Bergbauerngebiete des Sudetenlandes, der Bayerischen Ostmark, Sachsens, Schlesiens und Schwabens sowie Badens und Württembergs ausgedehnt worden.

**k. Edingen. (Eröffnungsausschuss im Landdienstlager)** Die Mädel sind jetzt wieder im Lager eingezogen. Fremd ist für die Edinger Bauern der Oberländer- und Elsässer Dialekt. Bisher waren immer nur Mannheimer Mädel im Lager. Zur Feier waren die Bauern mit Ortsbauernführer und Ortsabteilungsleiterin Jung eingeladen. In den Begrüßungsworten wies die Lagerführerin G. Barth auf die vierwöchige Probezeit hin, nach welcher erst die Verleihung der Dienstkleidung mit Ärmelstreifen erfolgt.

**b. Viernheim. (Lieder- und Vortragsschmittags blinder Künstler)** Es war eine selten schöne und erbauliche Nachmittagsstunde, die eine stattliche Besucherzahl im „Ratskeller“ bei der Konzertgemeinschaft blinder Künstler verbringen konnte. Der hier gut bekannte und beliebte Konzertsänger Hans Kohl-Mannheim, mit seinem herrlichen vollklingenden Bariton, sang prächtige Lieder von Schubert, Brahms, Kaun, Wolf und Hermann sowie zwei Balladen von Loewe und hatte in Martha Kohl am Flügel eine

feinsinnige Begleiterin. In Hans Günther-Karlsruhe lernten wir einen Vortragmeister von Format kennen, der schön klar und ausdrucksvoll Gedichte und Rezitationen von Münchhausen, Hebel, Brügger und Schumann vortrug, wovon besonders die Gedichte von Brügger einen tiefen Eindruck hinterließen. Es war eine gehaltvolle Stunde, welche uns die blinden Künstler besicherten und wofür sie reichen, wohlverdienten Beifall entgegennehmen konnten.

**l. Karlsruhe. (Totgedrückt)** Auf einem Lagerplatz verunglückte der Lagerverwalter Christian Dietz tödlich. Er geriet zwischen zwei Auto und trug so schwere innere Verletzungen davon, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

**l. Bad Dürkheim. (Autogegen-Pferdefuhre)** Auf der Reichsstraße rannte ein Personauto gegen ein Pferdewerk, wobei es am Auto erheblichen Schaden gab. Von dem Insassen wurde einer schwer und zwei leichter verletzt. Die Pferdefuhre hatte nur Deichselbruch.

**l. Neustadt. (Achtzigjährige Zwillinge)** Bei bester körperlicher und geistiger Frische feierten die beiden achtzig Jahre alten Zwillingsschwester Jakobine Scherer in Untertensbach und Wilhelmine Eckler in Neustadt ihren Geburtstag.

**l. Bad Kreuznach. (Im Streit getötet)** Im nahen Planig gerieten der 17jährige Hilfsarbeiter Willi Leichtweiß und sein Onkel Michael Leichtweiß in Streit. Der Wortwechsel artete in Tötlichkeiten aus, in deren Verlauf Michael Leichtweiß seinen Neffen durch einen Messerstoich am Oberschenkel verletzte. Der Verletzte konnte sich noch bis zur nächsten Wirtschaft schleppen, starb dort jedoch infolge Verblutung. Der Stich hatte die Schlagader getroffen.

der „Cap Hoorn“ fragte, ob er den Erlaubnisschein habe, brüllte er ihn an, er solle ihn mit dieser blödsinnigen Geschichte in Ruhe lassen.

Neben seiner Gastwirtschaft betrieb Kröger Kück einen Kramladen, in dem es beinahe alles zu kaufen gab, was die Einwohner von Norderriff brauchten. Boll hatte Kück eine Sendung Speck aus Niederbüll mitgebracht. In dem Laden war daher Hochbetrieb, Eifrig wurden von den Frauen die Tagesneuigkeiten durchgesprochen.

„Was der Tede wohl heute schon wieder in Niederbüll will“, sagte Gesche Larsen.

„Er wird ihr wohl ein Kopftuch kaufen wollen“, meinte Wiebke Lüderop, Gerds Schwester.

„Wem denn, Wiebke?“

„Der Malke! Habt ihr die beiden gestern nicht zusammen gesehen? Sie taten, als wenn sie schon verlobt wären. Bis vor die Tür hat er sie gebracht!“

„Das wird ein Unglück geben, wenn Ole Petersen das erfährt!“

„Meinst du, Gesche? Nee, die Malke wird den Alten schon einwickeln! Sie ist ja etwas Besseres als wir.“

„Du bist ja bloß eifersüchtig, Wiebke!“ rief eine der Frauen.

Die Tür ging auf, Malke trat ein. Sie grüßte freundlich. Kück wandte sich von Wiebke Lüderop ab. „Ich habe dir das beste Stück zurückgelegt, Malke!“

„Das ist doch nicht nötig!“ sagte sie lächelnd. „Es geht hier doch nach der Reihe.“

„Das wollte ich auch meinen!“ trumpfte Wiebke Lüderop auf.

Malke sah erschrocken in Wiebkes böses Gesicht: „Was ist denn passiert?“

„Nichts ist passiert!“ Sie winkte Kück heran: „Kriege ich nun meine Erbsen oder nicht?“

Kück, der eine Schwäche für Malke hatte, wandte sich mit unglücklichem Gesicht ab und folgte der energischen Aufforderung

Wiebkes. Es war still im Laden. Feindselig waren die Gesichter der Frauen und Mädchen. Malke konnte sich das gar nicht erklären. Nur Trude Kruse, die siebzehnjährige Tochter des Leuchtturmwärters, lachte ihr zu und trat neben sie:

„Sie ärgern sich darüber, daß du mit Tede Andergast spazieren gegangen bist“, flüsterte sie Malke ins Ohr.

Wiebke hatte ihre Einkäufe beendet. Sie riß ihre Tasche an sich: „Nun kannst du ihr das beste Stück Speck geben, Kück! Vielleicht hat sie ja auch einen Gast heute abend, der besonders verwöhnt worden ist in der Fremde.“

„Du solltest so etwas nicht sagen, Wiebke“, entgegnete Malke traurig.

„Ich sage, was mir paßt. Die Andergast haben schon mehr Unglück über die Insel gebracht. Und das Kommando kriegt mein Bruder!“

Damit ging sie. Trude versuchte Malke zu trösten.

„Laß die alte Hexe doch reden! Sie hat schon immer die Frauen aufgehetzt, wenn hier etwas los war.“

„Ich verstehe es nicht“, murmelte Malke.

„Ach, hier ist ja immer Streit! Dabei mußt du dir nicht viel denken!“

Malke nickte der jungen Trude dankbar zu, aber sie war doch betrübt und fühlte eine Furcht vor dem Kommenden.

Es wehte ein leichter, warmer Südwest. Die „Mitternacht“ wiegte sich geruhsam auf der See. Der Fang des Tages war sehr gut gewesen. Als es dämmerte, wurde das Netz zum zweiten Male ausgelegt. Runge Andergast und Larsen hatten Wache, die andern saßen im Logis und aßen.

Niemand sagte ein Wort. Nur die Löffel klapperten. Nach dem Essen legten sich die meisten in die Koje.

Ole Petersen hatte seine Pfeife in Brand gesetzt und blieb noch einen Augenblick sitzen. Die Fischer wußten, daß er irgend-

etwas sagen wollte, denn sonst verließ er sofort nach dem Essen den Raum. „Tede Andergast ist zurückgekehrt, Leute.“ Niemand antwortete. „Er ist der älteste unter den Jungen und hat das Patent.“ Schweigen. Die Petroleumlampe unter der Decke schaukelte und warf ihr trübes Licht über die harten Gesichter der Männer. „Er wird Anspruch auf das Kommando erheben.“ „Das hat er nicht!“ rief einer scharf. „Wenn einer zehn Jahre lang weg ist, dann soll er erst mal von vorn anfangen. Wir haben das auch müssen.“ Beifallsgemurmel. Ole Petersen erhob sich und reckte sich. „Außerdem lebe ich ja auch noch ein paar Jahre!“ „Trotzdem mußt du das Kommando abgeben. Das ist die Abmachung“, sagte Klas Hansen. „So? Muß ich das?“ „Ja! Du hättest es schon an dem Tage, an dem Tede Andergast in Sicht war, an Gerd Lüderop abgeben sollen! Tede hätte dann nichts machen können.“ „Richtig!“ rief ein anderer. „Jetzt sieht es so aus, als wölltest du ihn für das strafen, was sein Vater getan hat.“ Ole Petersen runzelte die Stirn. „Ihr wollt also, daß Tede Andergast das Kommando bekommt?“ „Das hat ja keiner gesagt!“ „Stimmen wir ab. Wer ist dafür?“ „Es hob sich keine Hand.“ „Wer ist dafür, daß ich selbst das Kommando behalte?“ „Das wäre vorerst die beste Lösung“, rief Lüderop. „Es hoben sich zehn Arme.“ „Das genügt, denke ich. Wir wollen jetzt schlafen gehen. Morgen gibt's viel zu tun.“ Ole Petersen ging zur Tür. Ehe er jedoch das Logis verließ, kam Klas Hansen noch einmal in seiner Koje hoch.

(Roman-Fortsetzung folgt)

## Die Insel der Stüeme

ROMAN VON GEORG BÜSING

5. Fortsetzung

„Es besteht der Verdacht, daß er irgend etwas mit dem Mord auf Norderriff zu tun gehabt hat.“

„Mit solchem Verdacht soll man vorsichtig sein, mein Jung. Besonders wenn die Geschichte fünfundsiebzig Jahre zurückliegt.“

„Man hat meinem Vater damals die Schuld in die Schuhe geschoben.“

Der Alte mischte sich unständlich einen Grog und schob auch Tede ein Glas hin. „Soviel ich weiß, fuhr dieser Schiebeck ein paar Reisen mit mir.“

„Und was war er für ein Mensch?“

„Ein Mensch wie alle andern, mein Jung.“

„Und warum hat er gleich nach der Reise abgemustert?“

„Ich habe ihn nicht danach gefragt, mein Jung.“

Tede starrte in sein Glas. Brodersen lächelte: „Ja, mein Sohn, so ist das. Du hast wohl gedacht, ich würde dir den Schiebeck als einen wilden, finsternen Gesellen darstellen. Aber das ist mir nicht möglich, wenn ich ehrlich bleiben soll. Jetzt ist es zu spät, um diese Geschichte aufzuklären.“

„Es darf aber nicht zu spät sein!“ stieß Tede hervor.

Brodersen sah den jungen Seemann eine Weile an. „Da wird dir keiner mehr helfen können, mein Jung.“

Tede erhob sich und entgegnete schroff: „Ich werde die Angelegenheit auch schon allein klären!“

Damit war das Gespräch beendet. Mißmutig gestimmt fuhr Tede nach Niederbüll zurück. Wieder stand Dora Neels an der Tür, als er vorüberstürzte. Sie rief ihn an, aber er antwortete nicht. Als Boll ihn an Bord

# Groß

Donnerstag

## Unser

Keiner und dem Herzen schier überm Truppen hätte Dank besee! Führung der gedeihen läßt lichen, und Verwundeten Strapazen erden.

Diesen Anteil beizur Arbeit d wunden und rer nun auf schon währe terhilfswerke eine Leistung Mark allein über dem Vopell mit wac vernommen. dentag für d Deutsche R Männer der ehrenamtlich Türen pochen, neben nicht kleine Volksgenosse und freudig Mittler zwis ken. Daß wi gerne öffne wie das be Spende, die Ausdruck d sie ist Verp

## Homa

SA-Haupt jedem Mann scheinung A verdankt ih im August frühere Kap es einzuspr tionen zeuge innert sei u Hymnus an ster, das au kam, an das 1939 in Wein Eine große freuten un tei und bei ten. Bei se Rüstigkeit a es ihm verg schaffen.

Beginn u für die Juge die Eltern v mit Recht d ruck findet Mittwochna Robert-Ley-wenige Tag Betrieb, abe zu ihrer Arb lichem Wol Fleiß und E Ein Junge dem Betrieb der Fahne, d Sicherlich v einzelnen w bleiblich, d werden und Rat und Hil des Betriebs daher ausd trauen sowo

## Neu

Unter der kannst du s schule eine Modellschau lagen durch kasse durch klärung der in Hand. 2 ist es, der 3. Hypothek Wartezeit, sparsens hin löst zu betr

## Was

Ein erheb kerung rei deutschen I falls mit ne der Fülle vo Körnerfrüch auch dem F großen Gem Betreuer ge auch im ge Unter Glas ten die Jus der Saat bis schwerlicher ser als der Blätter vom von Obstblä zungen so f

# Groß-Mannheim

Donnerstag, den 23. April 1942

## Unsere Verpflichtung

Keiner unter uns, der nicht mit brennendem Herzen den heldenhaften Einsatz, die schier übermenschlichen Leistungen unserer Truppen während des vergangenen Winters verfolgt hätte. Keiner auch, den nicht tiefer Dank beseele für die Fürsorge, die unsere Führung dem einzelnen Mann im Felde angedeihen läßt im Rahmen des irgend Möglichen, und für die Sorgfalt, mit der unsere Verwundeten oder infolge ihrer schweren Strapazen erkrankten Soldaten betreut werden.

Diesen Dank zu erweisen, unseren kleinen Anteil beizutragen für das große Werk, dessen Arbeit der Wiedergenesung unserer Verwundeten und Kranken gilt, hat uns der Führer nun aufgerufen. Das deutsche Volk, das schon während des vergangenen Kriegswinterhilfswerkes seine Gefeburdigkeit durch eine Leistungssteigerung — von einer Million Mark allein in unserem Kreisgebiet — gegenüber dem Vorjahre bekundete, hat diesen Appell mit wachen Sinnen und bereitem Herzen vernommen. Am 26. April ist der erste Spendentag für das dritte Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz. Wieder werden die Männer der NSV, die in unermüdlichem ehrenamtlichen Einsatz wirken, an unsere Türen pochen. Neben ihren beruflichen Pflichten, neben ihren persönlichen Sorgen, die nicht kleiner sind als die jedes anderen Volksgenossen, haben sie sich erneut fraglos und freudig zur Verfügung gestellt, um so als Mittler zwischen Front und Heimat zu wirken. Daß wir diesen Männern unsere Türen gerne öffnen, ist ebenso selbstverständlich wie das bereitwillige Darreichen unserer Spende, die sie erwarten. Sie ist mehr als ein Ausdruck des Dankes der Front gegenüber; sie ist Verpflichtung.

## Homann-Webau 65 Jahre alt

SA-Hauptsturmführer Homann-Webau ist jedem Mannheimer zu einer vertrauten Erscheinung geworden. Unser SA-Musikzug verdankt ihm seine Gründung, die bereits im August 1932 erfolgte. Stets war der frühere Kapellmeister auf dem Plan, wenn es einzuspringen galt. Zahlreiche Kompositionen zeugen von seiner Schaffenskraft. Er innert sei unter vielem anderen an seinen Hymnus an den Führer für Chor und Orchester, das auch in Mannheim zur Aufführung kam, an das Oratorium „Der 30. Januar“, das 1939 in Weinheim seine Uraufführung erlebte. Eine große Anzahl seiner Kompositionen erfreuten uns bei Veranstaltungen der Partei und bei den stets beliebten Standkonzerten. Bei seiner körperlichen und geistigen Rüstigkeit am heutigen 65. Geburtstag mag es ihm vergönnt sein, noch manches Gute zu schaffen.

## „Wir wollen tüchtige Kerle werden“

Einschreibung und Freisprechung bei Bopp und Reuther

Beginn und Beendigung der Lehrzeit sind für die Jugendlichen, für den Betrieb und für die Eltern von so großer Wichtigkeit, daß sie mit Recht in einer Feierstunde ihren Ausdruck finden, wie sie bei Bopp u. Reuther am Mittwochnachmittag in dem geschmückten Robert-Ley-Saal ihres Werkes stattfand. Erst wenige Tage sind die Vierzehnjährigen im Betrieb, aber schon fühlen sie sich zugehörig zu ihrer Arbeitsstätte und versprechen in ehrlichem Willen, sich anzustrengen und mit Fleiß und Ernst ihre Lehrzeit zu durchlaufen. Ein Junge bekräftigt für seine Kameraden dem Betriebsobmann durch Handschlag über der Fahne, dieses Versprechen auch zu halten. Sicherlich weiß niemand, was einmal aus dem einzelnen werden wird, es ist auch unaussprechlich, daß manche Sorgen auftauchen werden und die Eltern in manchem Fall für Rat und Hilfe dankbar wären. Der Vertreter des Betriebsführers, Direktor Fröber, betonte daher ausdrücklich, daß gegenseitiges Vertrauen sowohl der Jugendlichen als auch der

# Beherbergungsdauer auf drei Wochen im Jahr begrenzt

Aufenthaltsdauer wird in die Reichskleiderkarte eingetragen / Neue Anordnung zur Fremdenverkehrslenkung im Kriege

Zur Lenkung des Fremdenverkehrs im Krieg hat der Staatssekretär für Fremdenverkehr, H. Esser, im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsverkehrsminister eine weitere Anordnung erlassen. In dieser Anordnung, die den Fremdenverkehr für die kommende Reisezeit mit den kriegsnotwendigen Richtlinien versieht, sind die Grundgedanken der Regelung des vergangenen Winters beibehalten, d. h. die Fremdenverkehrsorte sind in erster Linie für die Erholung der Fronturlauber bestimmt, ferner für jene Volksgenossen, die kriegswichtige Arbeit leisten, insbesondere für Angehörige der Rüstungsbetriebe und denjenigen Volksgenossen, deren Tätigkeit für die stetige Beendigung des Krieges und für den Fortgang des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens während des Krieges ist, für Schwerkriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Die zum Haushalt zählenden und gemeinschaftlich mit dem bevorrechtigten Urlauber reisenden Angehörigen sind diesem gleichgestellt. Der Nachweis der Bevorrechtigung wird in der bewährten Weise durch Urlaubsscheine der Wehrmacht und durch die allgemein bekannten Urlaubsbescheinigungen der Betriebe und Behörden erbracht. Ärztliche Zeugnisse als Nachweis der Erholungsbedürftigkeit sind nicht mehr vorgelesen, da die Ausstellung dieser Zeugnisse die Ärzte zu sehr belastet und sie von ihren wichtigen Aufgaben der Krankenbehandlung abgehalten hat.

Um den bevorzugten Gruppen das Unterkommen in den Fremdenverkehrsorten zu sichern, ist bestimmt, daß nicht bevorrechtigte Personen von den Wohnungsgebern keinesfalls früher als 14 Tage vor Aufenthaltsbeginn als Mieter angenommen werden dürfen. Die Einhaltung dieser Bestimmung ist gewährleistet, da die Zusage des Wohnungsgebers auf einer offenen Postkarte erfolgen muß, die frühestens 14 Tage vor Aufenthaltsbeginn zur Post gegeben werden darf.

Die Heilskurorte der Bäder und heilklimatischen Kurorte haben den kurbedürftigen Kranken zu dienen. Hier ist das ärztliche Zeugnis als Nachweis der Kurbedürftigkeit geblieben. Die Beherbergungsdauer in Fremdenverkehrsgemeinden wird innerhalb eines Jahres auf insgesamt drei Wochen begrenzt. Ein längerer Aufenthalt ist nur zulässig, wenn dies zur Durchführung einer Kur notwendig ist. Zeit und Dauer der Beherbergung in einer Fremdenverkehrsgemeinde werden in die 3. Reichskleiderkarte des Gastes eingetragen.

Von den Bestimmungen dieser Anordnung sind ausgenommen: Personen, die sich nachweislich aus beruflichen Gründen vorübergehend aufhalten, Erwachsene und Kinder, die mit amtlicher Förderung der Dienststellen der Partei und des Staates versichert

worden, Fliegergeschädigte mit einer parteiamtlichen oder behördlichen Bescheinigung, Mütter mit Kindern bis zu drei Jahren und alte gebrechliche Personen aus Gebieten, auf die sich die erweiterte Kinderlandverschickung erstreckt, sofern sie sich durch eine Bescheinigung der zuständigen NSV-Dienststellen ausweisen. Die Durchführung dieser Anordnung wird vom Reichsfremdenverkehrsverband und den angegliederten Fremdenverkehrsstellen überwacht. Auf dem Gebiete der Organisation der gewerblichen Wirtschaft werden die durch die Durchführung der Bestimmungen erforderlichen Vorschriften von der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, und von der Reichs-

verkehrsgruppe Hilfsgewerbe des Verkehrs erlassen. Diesen Stellen obliegt auch die Überwachung ihrer Mitglieder hinsichtlich der Durchführung. Verstöße gegen diese Anordnungen werden nach den bestehenden Bestimmungen geahndet. Die Anordnung, die am 1. Mai 1942 in Kraft tritt, hat das Ziel, den Gästestrom in den Kur- und Erholungsorten entsprechend den kriegsnotwendigsten sinnvoll zu lenken und den Personenverkehr der Reichsbahn zu drosseln. Vergnügungsreisen sind unzeitgemäß und unverantwortlich; sie müssen unterbleiben zugunsten der Fronturlauber und der Volksgenossen, deren Arbeitskraft für kriegswichtige Tätigkeit erhalten und gepflegt werden muß.

## Kleine Mannheimer Stadtchronik

### Das muß gesagt sein

Jedes einigermaßen brauchbare Fleckchen Erde ist gegenwärtig in die Brachlandaktion einbezogen worden. Hunderte von Werktätigen erblicken ihren Stolz darin, zur Verbreiterung unserer Ernährungsdecke ihren — wenn auch nur bescheidenen — Teil beizutragen. Aber es muß sie vergrämen, wenn sie tagtäglich die Feststellung machen, daß es der Jugend in vielen Fällen am nötigen Verständnis fehlt. Die umgegrabenen und zum Teil eingesäeten Stücke weisen nicht immer eine Einzünung auf. Dafür mangelt es an den erforderlichen Materialien. Dadurch kommt es vor, daß die Kinder ohne Überlegung — vielleicht um kleine Wege abzukürzen oder aber weil sich hier von jeher die beliebte Spieelecke befand — bebauten Land betreten oder Steine auf gerodete Flächen werfen und Zerstörungen an Saatgut und Pflanzen anrichten. Es ergeht daher die Bitte an Schulen und Eltern, die Kinder auf den Schaden hinzuweisen, den sie mit ihrem unüberlegten Handeln anstellen und notfalls tatkräftig einzuschreiten.

Das Deutsche Kreuz in Gold wurde dem Oberst Zutavern, der sich als Artillerie-Kommandeur an der Front im Osten besonders auszeichnete, verliehen. Oberst Zutavern war Regimentskommandeur unserer 69er in Mannheim.

Die Marinaden kommen! Die Freude der Mannheimer ist groß darüber, daß bereits in dieser Woche die Marinaden eingetrudelt sind. Wenigstens ein guter Teil. Die ersten 14 000 Nummern der grünen Ausweiskarten zum Bezug von Fischwaren sind aufgerufen. Wo Marinaden zu haben sind, geht aus der Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervor, die heute besonders aufmerksame Leser finden dürfte.

Der Verein Deutscher Ingenieure im NS-BDT, Bezirksverband Vorderpfalz und Mannheim, hat den Reichsbahn-Abt.-Präsident Dr. Ing. Culemeyer, Berlin, zu einem Vortrag gewonnen, der am 23. April im IG-Feierabendhaus in Ludwigshafen stattfindet. Dr. Culemeyer spricht über „Straßenfahrzeuge für die Beförderung von Eisenbahnwagen und Schwerlasten“, er ist der Erfinder des bekannten nach ihm benannten Straßenfahrzeugs für Eisenbahnwagen. Bei der Veranstaltung kommen zwei Filme über die „Beförderung von Schwerlasten mit Straßenrollern der Reichsbahn“ und „Die Eisenbahn ins Haus“ zur Vorführung.

Mit dem EK I wurde ausgezeichnet: Oberarzt Dr. Wilhelm Hannibal, bis zu Beginn des Krieges Assistenzarzt am Luisenheim Mannheim.

## SPORT UND SPIEL

### Tag des deutschen Ruder- und Kanusports in Mannheim

Wie alljährlich zum Tag des Deutschen Kanusports, so starten auch am kommenden Sonntag Mannheims Kanuten auf Rhein und Neckar zu ihrer ersten gemeinsamen Ausfahrt. Ein buntes Bild wird sich auch dieses Jahr wieder den Spaziergängern bieten, wenn die Aufahrt auf dem Neckar zwischen Hindenburg- und Adolf-Hitler-Brücke, oder die Aufahrt auf dem Rhein vom Strandbad aus rheinabwärts vonstatten geht. Damit hat dann wieder die große Zeit unserer Wassersportler ihren Anfang genommen.

### Die Entscheidung im Frauenhandball

WK. Nachdem der TV 46 auch sein Spiel gegen die Mannheimer Post siegreich gestalten konnte, wird kommenden Sonntag die Entscheidung um die Bezirksmeisterschaft im Frauenhandball fallen. VfR empfängt die Turne-

## Dreiländerkampf der Amateure in neuer Form

Für den Dreiländerkampf der Amateurboxer von Deutschland, Ungarn und Italien, der an den Tagen vom 2. bis 4. Juni in Rom geplant ist, soll erstmals eine neue Austragungsform angewandt werden. Der ungarische Vorschlag sieht vor, daß täglich von jeder Nation fünf bis sechs Boxer eingesetzt und das Gesamtergebnis erst am Schlußtag ausgewertet wird. Dieser Ablauf würde die Kämpfe reizvoller als bisher gestalten. Gleichzeitig soll die neue, vom finnischen Verbandspräsidenten Victor Smeds ausgearbeitete Punktwertung praktisch erprobt werden, wobei die Entscheidung auf Grund der größeren Anzahl der klar erkennbaren Treffer zu vergeben ist.

### Gruppenkämpfe zur Meisterschaft

Die immer größer werdende Zahl der Sportgäste und das damit verbundene Anwachsen der Zahl der Teilnehmer an den Amateurbox-Meisterschaften haben den NSRL bewogen, dem Plan von Gruppenkämpfen näherzutreten. Durch eine Art Zwischenrunde soll das Feld der Bewerber gesiebt werden, um zu erreichen, daß nicht mehr als 128 Kämpfer zu den Endrunden antreten, für deren Abwicklung an einem noch zu bestimmenden Platz vier Tage ausreichend wären.

Soldatengröße von der Front erreichten das „HB“ von Gefr. Kurt Bisenberger.

Wir gratulieren. Ihren 81. Geburtstag feiert heute Frau Anna Metz, Neckarhausen, Robert-Wagner-Straße. Sie ist Trägerin des goldenen Mutterkreuzes. Seinen 96. Geburtstag feiert Albert Müller, E. 1.

Das Fest der goldenen Hochzeit begehen heute die Eheleute Peter Pfisterer und Frau Rosina, geb. Kaiser, Mannheim-Waldhof, Kornstraße 1.

## Neue Jagdzeiten

### Ausdehnung der Schußzeiten

Der Reichsjägermeister hat durch Verordnung für das gesamte Reichsgebiet eine gewisse Ausdehnung der Schußzeiten bestimmt. Danach darf die Jagd nunmehr ausgedehnt werden auf: Gamswild vom 1. August bis 15. Dezember, Auerhähne vom 1. April bis 31. Mai, Birk- und Rackelhähne vom 16. April bis 15. Juni. Im Jagdjahr 1942/43 darf die Jagd ausgedehnt werden auf Rebhühner vom 1. September bis 15. Oktober, Fasanenhennen vom 1. November bis 15. Januar, soweit nicht für einzelne Gebiete die Jagd darauf gänzlich verboten ist. Vorverlegt wird der Beginn der Jagdzeit für nichtflügendes weibliches Rot- und Damwild, mit Ausnahme der Kälber, sowie für Rot- und Dampsieber auf den 16. Juli, ebenso für Ringeltauben; verlängert wird die Jagdzeit 1942/43 für Drosseln bis 31. Januar, ebenso für Erpel.

## Abgabe von Lebensmittelkarten durch Personen in fremdem Haushalt

Während früher eine große Zahl von Haushaltungen Hausangestellte besaßen, die naturgemäß ihre Lebensmittelkarten an den Haushalt ihres Arbeitgebers abgeben mußten, weil sie dort volle Verpflegung erhielten, müssen sich jetzt viele Hausfrauen nur mit einer Putzfrau oder einer sonstigen zeitweiligen Hilfe begnügen. Dieser Kreis von Beschäftigten ist aber nun auch verpflichtet, für jede Mahlzeit in der Haushaltung, die sie beschäftigt, soviel Marken abzugeben, als dem Wert der verzehrten Speisen entspricht. Geschieht dies nicht, dann unterstellt man der Hausfrau, daß sie die Möglichkeit hat, Lebensmittel schwarz zu beziehen. Diese Unterstellung muß aber als eine Beleidigung angesehen werden. Andererseits kann man es der Hausfrau nicht zumuten, daß sie Dritte — und sei es, auch nur für einzelne Mahlzeiten — mitverköstigt. Putzfrauen und ähnliche Bedienstete sind daher verpflichtet, bei den sie beschäftigenden Hausfrauen für die eingenommenen Mahlzeiten Lebensmittelkarten abzugeben. Das gleiche gilt übrigens auch für Hausschneiderinnen.

rinnen am Vormittag zum Rückspiel. TV 46 hat seine Mannschaft verstärken können und wird einen starken Gegner abgeben.

## Um die Bannmeisterschaft im Geräteturnen

Zwölf Mannschaften traten unter Leitung des Bannfachwartes Endres in der Turnhalle des TV 1846 Mannheim an. Es entwickelten sich spannende Kämpfe und alle beteiligten Mannschaften bewiesen durch ihre beachtenswerten Leistungen an allen Geräten, daß sie sich durch fleißiges Üben gut vorbereitet hatten. Kreisfachschaftsleiter K. Volz dankte den Mannschaften und hob mit Recht dabei hervor, daß dieser erste Kampf ein guter Anfang und ein Zeichen dafür sei, daß eine Neubelebung der turnerischen Betätigung im Mannheimer Kreisgebiet eingetreten sei. Die Ergebnisse: Klasse A: Tg. Ketsch 409 P.; TV Edingen I 373; TV Edingen II 368; TV 1846 Mannheim 281 P. Klasse B: TV Edingen 274 P.; TV Jahn Neckarau 267 P.; Tg. Ketsch 257 P.; TV 1846 Mannheim 229 und 223 P.; Klasse C: TV 1846 Mannheim 335 P.; TV 1898 Seckenheim 323 P. und TV Edingen 324 Punkte.

## Schmeling nimmt Heuser an

Gelegentlich eines Aufenthaltes in Paris erklärte Max Schmeling, daß er grundsätzlich bereit sei, seinen Titel als Europameister im Schwergewicht gegen Adolf Heuser in diesem Jahre zu verteidigen. Er schulte Heuser in erster Linie einen Rückkampf, da dieser noch immer annehme, am 2. Juli 1939 in Stuttgart nur durch einen sogenannten Zufallstreffer schon in der ersten Runde verloren zu haben. Ungeachtet seiner 37 Jahre will nun Schmeling dem nur zwei Jahre jüngeren Heuser eine neue Chance geben.

Im Rahmen der Truppenbetreuung wird am 26. April in Wandern bei Frankfurt a. O. oder ein Kampftag der Berufsboxer für unsere Soldaten veranstaltet. Die Kampffolge lautet: Arno Kölblin — Thies (Mannheim), Riethdorf (Berlin) — Bernhardt (Leipzig), Hampels (Wien) — Stegmann (Berlin) und Reppel — Seewald (beide Berlin).

Die schon am 19. April in Hannover geplanten Berufsboxkämpfe haben einen neuen Termin erhalten. Es ist beabsichtigt, den Kampftag, mit der Begegnung zwischen Meister Heuser und dem Italiener Lazzari im Mittelpunkt, nun am 9. Mai in der Stadthalle der Leinestadt abzuwickeln.

## Aus den Mannheimer Vororten

### Neues aus Friedrichsfeld

Unter dem Motto: „Was andere können, kannst du auch“ wurde in der Friedrichsfeldschule eine übersichtliche und reichhaltige Modellschau von Eigenheimen in allen Preislagen durch die Badische Landesbausparkasse durchgeführt. Die notwendige Aufklärung der Interessenten ging damit Hand in Hand. Aufgabe der Landesbausparkasse ist es, den Bausparern die unkündbare 2. Hypothek zu beschaffen. Das Problem der Wartezeit, das der Ausbreitung des Bausparens hinderlich war, ist hiermit als gelöst zu betrachten.

Zahlreich war der Besuch und der Erfolg der Ausstellung fand seinen Niederschlag in der Ausfertigung zahlreicher Bausparverträge.

### Was Sandhofen beichtet

Ein erheblicher Teil der Sandhofer Bevölkerung reißt sich würdig in die Reihen des deutschen Landvolks ein. Sie haben ebenfalls mit neuem Impuls mit der Ableistung der Fülle von Arbeiten begonnen. Nach den Körnerfrüchten gilt die Aufmerksamkeit nun auch dem Hackfruchtanbau. Die Felder der großen Gemarkung sind in die Obhut ihrer Betreuer genommen. Dazwischen ist man auch im gepflegten Garten auf dem Damm. Unter Glas will auf wohlvorbereiteten Beeten die Jungpflanze „Tabak“ werden. Von der Saat bis zur Ernte ist hier ein weiter beschwerlicher Weg. Niemand weiß das besser als der, der sich um das Werden der Blätter vom blauen Dunst bemüht. Ausfälle von Obstbäumen werden durch Neuanpflanzungen so gut es geht wieder aufgeholt.

### Hier meldet sich Seckenheim

Alle älteren Volksgenossen, die den vorigen Krieg mit all seinen Auswirkungen auf die Ernährungslage erlebt haben, erinnern sich noch daran, daß im dritten Kriegsjahr Butter nur noch ganz selten zur Verteilung kam. Es gab Monate mit höchstens 1/4 Pfund pro Kopf. Daß heute das Mehrfache jener Menge zur Verteilung gelangt, ist neben der strafferen Erfassung der anfallenden Milch der Steigerung der Erzeugung durch die Landwirtschaft zuzuschreiben. Dafür liefert Seckenheim einen eindeutigen Beweis. So gelangten von Seckenheims Landwirtschaft im vergangenen Jahre insgesamt 1 263 240 Liter Vollmilch zur Ablieferung, das sind pro Tag durchschnittlich 3500 Liter. Im dritten Kriegsjahr des Weltkrieges 1914/18 gelangten in Seckenheim höchstens 400 Liter täglich zur Ablieferung. Hiernach liefert Seckenheim heute nahezu die neunfache Menge Vollmilch ab. Eine auffällige und beachtenswerte Mehrleistung zur Sicherung unserer Volksernährung.

# Aufgaben und Zukunft der Börse

Eine grundsätzliche Rede Dr. Kimmichs vor der Deutschen Bank

Auf der Hauptversammlung der Deutschen Bank, die am Mittwochmittag abgehalten wurde, machte Direktor Dr. Kimmich eingehende Ausführungen über die Lage des Bankgeschäfts und über die Börsenentwicklung. Es ist im besonderen die Besteuerung, so sagte Kimmich, von der für die kommende Zeit spürbare Rückwirkungen auf die Kreditorenentwicklung der Banken zu erwarten sein dürften. Werden doch durch die Erhöhung der Körperschaftsteuer, durch die Preissenkung und die Gewinnabführung die Möglichkeiten der Geldkapitalbildung verringert. Bedeutsamer als die Struktur der Kreditoren ist nach Kimmich im Augenblick aber die Tatsache, daß etwa seit der Mitte vergangenen Jahres die Zunahme der aus der Unternehmungswirtschaft stammenden Bankeinlagen sich verlangsamt, während sich gleichzeitig das regelmäßige Wachstum der Spareinlagen noch verstärkt hat. Bei der Deutschen Bank waren die Spareinlagen Ende 1941 nicht mehr weit von der Milliardengrenze entfernt. Inzwischen ist diese Grenze auch ohne Einrechnung der eisernen Sparkonten überschritten worden.

Ausführlich beschäftigte sich Dr. Kimmich mit dem Börsengeschäft, das angesichts der gegenwärtig erörterten Gerüchte über neue Eingriffe in den Aktienmarkt — man denkt diesmal, wie es heißt, an steuerpolitische Maßnahmen — wieder in den Mittelpunkt des Interesses gerückt ist. Wenn auch die Börse als Instrument der Kapitalbildung heute für die Volkswirtschaft an Bedeutung verloren hat, so bleibt die Erhaltung eines funktionierenden Wertpapiermarktes doch eine Notwendigkeit, solange die Schuldverschreibungen und Aktien als Finanzierungsform und als Träger der Kapitalanlagen die Bedeutung haben, die ihnen ungeschmälert zukommt.

Es ist auch seitens der Deutschen Bank alles geschehen, um die behördlichen Wünsche im Sinne einer Verbindung unangebrachter Kurssteigerungen nachdrücklich zu unterstützen. Da es nur möglich ist, die Symptome zu bekämpfen, nicht aber die der Kursbewegung zugrunde liegenden Ursachen zu beseitigen, unter denen neben den Auswirkungen der Zinssenkung das ständige Mißverhältnis von anlagensuchendem Geldkapital und Materialangebot entscheidend ist, so wird eine dauernde Eindämmung der Auftriebenden Tendenzen mit den den Banken zur Verfügung stehenden Mitteln leider nicht zu erreichen sein. Trotzdem sollte der disziplinierte Haltung von Börse und Banken die Anerkennung nicht versagt bleiben angesichts der Tatsache, daß trotz der Stärke der Auftriebenden Tendenzen der Aktienindex Ende 1941 nicht nennenswert über den Stand von Anfang 1941 hinausging.

Auch sollte nicht übersehen werden, daß seit Ende der zwanziger Jahre die Durchschnittsrendite der Renten stets über derjenigen der Aktien lag. Die grundsätzlich unerwünschte Erscheinung, daß Aktien trotz ihres höheren Risikos die schlechtere Verzinsung bringen, hat sich also schon seit Jahr und Tag eingebürgert. Das erleichtert nicht gerade ihre Beseitigung in einer Zeit, in der alle Bedingungen einem Kursauftrieb der Aktien Vorubhau leisten. Auch die Einführung der Börsentotalität im Aktienhandel hat eine Entspannung nicht herbeiführen können. Die Erfahrungen zeigen, daß die marktregulierende Tätigkeit der Banken wegen des Fehlens einer kapitalkräftigen Kulisse nicht

entbehrt werden kann. Eine Lockerung der zur Zeit bestehenden Bestimmungen wäre daher zu begrüßen.

Der Aufwärtsbewegung der Börsenkurse könnte man nach Dr. Kimmich nur dann mit dauerndem Erfolg begegnen, wenn man die verschiedenen Marktgebieten ausreichendes Material zuführt. Leider aber hat sich das Volumen der gehandelten Aktien in den letzten Jahren infolge der Konzentration in der Wirtschaft weiter verringert. Dr. Kimmich ermahnte das aktieninteressierte Publikum zur Besonnenheit. Die Deutsche Bank betrachtet es als ihre Pflicht mitzuwirken, die Börse als ein positives Instrument der Wirtschaft über die Kriegszeit hinwegzuführen.

Eine Prognose der künftigen Entwicklung im Kreditgeschäft, dessen Belegung im Vergleich zur Fülle der zuströmenden Einlagen man im Jahre 1941 noch nicht den Charakter eines wirklichen Tendenzschwunges bemessen konnte, ist im Augenblick schwer zu stellen. Eine grundsätzliche und allgemeine Abkehr von der herrschenden Geldfälligkeit zu Verknappungserscheinungen sei aber angesichts der staatlichen Krediterschöpfung unwahrscheinlich. Dennoch sei nunmehr eine Reihe von Faktoren gegeben, die dem Anschwellen der industriellen Liquidität Grenzen setzt. Denn wir stehen am Beginn eines neuen Abschnittes der Kriegswirtschaft, die nicht nur auf Konzentration der Kräfte, sondern auch auf Entlastung der Staatsfinanzen abgestellt ist. Gegen eine weitere Verflüssigung spricht die neue Preispolitik, spricht die Tatsache, daß von der Seite der Liquidierung von Warenvorräten her eine weitere Verflüssigung nicht zu erwarten ist. Auch sei die Frage offen, ob nicht das bisherige System der Anzahlungen staatlicher Auftragsstellen im Interesse der Reichsfinanzen einer Revision unterzogen werden wird. Man kann immerhin damit rechnen, daß das im Vor-

Jahr erst hier und da beobachtete Wachsen des Geldbedarfes allgemeiner werden wird und für manche Betriebe die Liquiditätsfrage sich künftig wieder stärker in den Vordergrund schiebt. Soweit sich daraus eine Zunahme der Kreditnachfrage ergibt, wird diese in einem Umfang annehmen, der ihre Erfüllung in Frage stellen würde. Die Banken sind fähig, einen wesentlich erhöhten Kreditbedarf zu befriedigen und dabei ihre eigenverantwortliche Initiative zu entwickeln. Auch materiell sind sie durchaus in der Lage, im In- und Auslandsgeschäft die mit der Gewährung von Krediten verbundenen Risiken auf sich zu nehmen.

Anschließend erklärte Dr. Kimmich, daß eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals der Deutschen Bank im Wege der Kapitalberichtigung nicht in Betracht kommt; denn die Banken müssen auf einen guten Aktienkurs und eine nicht zu niedrige und möglichst gleichmäßige Dividende Wert legen. Die befriedigenden Gewinnergebnisse des Instituts sind ausschlaggebend von der Kriegsförderung abhängig, also das Ergebnis eines vorübergehenden Zustandes, der nicht Veranlassung geben darf, das stark gewachsene Bilanzvolumen zur Richtschnur für die Bemessung des Grundkapitals zu machen. Eine Kapitalberichtigung würde nur bedeuten, daß man stille Reserven in verantwortliches Kapital umwandelt. Die Banken aber müssen in außergewöhnlichen Zeiten über große stille Reserven verfügen, um für alle Fälle gut gerüstet zu sein. Es ist daher richtiger, daß man heute erklären kann, daß sich die stillen Reserven des Instituts auf einem erfreulichen Stande befinden, als daß man jetzt eine Kapitalaufstockung vornimmt.

Auch im neuen Jahr haben im übrigen Einlagen und Bilanzsumme ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Der Zuwachs zu den Spareinlagen war weiterhin besonders lebhaft und ließ die schon eingangs angedeuteten Entwicklungstendenzen erkennen. Das gleiche gilt für das debitorische Geschäft, dessen im Vorjahr eingeleitete Belegung sich fortsetzte. Der weitaus größte Teil aus dem neuen Einlagenzuwachs hat in Scheckwechseln Anlage gefunden.

## Mannheimer Gewerbebank - Volksbank Mannheim

In der unter dem Vorsitz von Kreishandwerksmeister Stark abgehaltenen Generalversammlung gab Direktor Hammer ausführliche Erklärungen über den Abschluß für das Geschäftsjahr 1941. Er bezeichnete es als die wesentliche Aufgabe der Bank, für eine beschleunigte Finanzierung des Kreditbedarfes und für die Sammlung aller zur Zeit freistehenden Gelder zu sorgen. Die Verringerung des Wechselbestandes sei auf die bekannte Verflüssigung am Geldmarkt zurückzuführen; kleine Abschritte seien so gut wie verschwunden. Die Abrechnungsbedingungen seien zur Zeit sehr gedrückt, so daß die Erträge aus dem Wechselgeschäft bescheiden seien. Die Steigerung der Posten „Wertpapiere“ und „Bankguthaben“ sei darauf zurückzuführen, daß die Einlagen nicht alle im Kreditgeschäft untergebracht werden konnten. Die Fälligkeit der Bankguthaben gliederte sich so, daß die Bank in der Lage sei, bis zum Januar 1942 alle zehn Tage über 50.000 RM Fälligkeiten zu verfügen. Beim Kreditgeschäft liege die Hauptaufgabe in der Finanzierung erteilter Heeresaufträge. Die Einlagensteigerung liege weit über dem Durchschnitt anderer vergleichbarer Banken.

Im neuen Jahr sei die Entwicklung weiter sehr zufriedenstellend. Die Einlagen auf allen Konten seien gestiegen und zwar die Spareinlagen bis jetzt um 200.000 RM und die Depositionen um 330.000 RM; demgegenüber hat sich der Wertpapierbestand um 9,5 Mill. RM gehoben.

Die Hauptversammlung beschloß weiter die Aufhebung der Spitzensperre vorgeschlagene Firmenänderung in Volksbank Mannheim e. G. m. b. H. Ferner genehmigte sie die Erhöhung der Kreditgrenze, die erst vor zwei Jahren auf 5 Mill. RM heraufgesetzt war, auf insgesamt 10 Mill. RM. Schließlich wurde beschlossen, die Höchstsumme der Einzelkredite, die bisher 50.000 RM betrug, nunmehr auf 75.000 RM festzusetzen, zumal mit der Erhöhung der Bilanzsumme sich auch die durch das Kreditbankwesengesetz zugelassene Höchstgrenze seit 1936 von 23.645 auf 60.702 RM erhöht wurde und sich mit der weiteren Ausdehnung des Geschäftes noch höher stellen wird. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Kreishandwerksmeister Stark und Bauingenieur Noll wurden einstimmig wiedergewählt.

## Steuerabzug bei Arbeitern aus den neu besetzten Ostgebieten

Vom Oberfinanzpräsidenten Baden wird uns zu der heute veröffentlichten Bekanntmachung mitgeteilt: Die Sozialausgleichsabgabepflicht beschränkte sich bisher auf Juden und Polen. Durch die Verordnung vom 21. Februar 1942 ist die Sozialausgleichsabgabepflicht auf alle unbeschränkt steuerpflichtigen Personen nichtdeutscher Volkszugehörigkeit aus dem Gebiet des jetzigen Generalgouvernements einschließlich des Distrikts Galizien und aus dem Bezirk Bialystok, die im Gebiet des Deutschen Reichs einkommensteuerpflichtige Einkünfte beziehen, ausgedehnt worden. Es werden deshalb von der Sozialausgleichsabgabe erstmalig auch die Personen nichtdeutscher Volkszugehörigkeit aus den bezeichneten Gebieten erfaßt, die nicht Polen oder Juden sind. Landwirtschaftliche Arbeiter aus den bezeichneten Gebieten, die unter die Reichstarifordnung für landwirtschaftliche Arbeitskräfte vom 8. Januar 1940 (RABl. S. IV 38) und die dazu ergangenen Änderungen und Ergänzungen fallen, bleiben von der Sozialausgleichsabgabe befreit. Die Sozialausgleichsabgabe wird außerdem von den Personen aus den bezeichneten Gebieten bis 31. Dezember 1942 nicht erhoben, die vor dem 1. Dezember 1941 im Gebiet des Deutschen Reichs als Arbeitnehmer beschäftigt und bisher nicht sozialabgabepflichtig waren.

Die Lohnausgleichsabgabe, die im wesentlichen der Sozialausgleichsabgabe entspricht, wird erstmalig erhoben von allen unbeschränkt steuerpflichtigen Personen nichtdeutscher Volkszugehörigkeit, die aus dem Gebiet des Reichskommissariats Ostland mit Ausnahme von Weißruthenien stammen und die im Gebiet des Deutschen Reichs einkommensteuerpflichtige Einkünfte beziehen. Das Gebiet des Reichskommissariats Ostland ohne Weißruthenien umfaßt die Gebiete der früheren Freistaaten Estland, Lettland, Litauen einschließlich der früheren polnischen Gebietsteile des Generalgouvernements Litauen. Maßgebend dafür, ob eine Person aus diesem Gebiet stammt, sind die Verhältnisse vom 1. September 1939. Personen, die erst nach diesem Stichtag in dem bezeichneten Gebiet einen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt begründet haben, unterliegen nicht der Lohnausgleichsabgabe, sondern der besonderen Arbeiter-Steuer, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben sind.

Die Sozialausgleichsabgabe und die Lohnausgleichsabgabe sind nach der Verordnung erstmalig von dem Arbeitslohn zu erheben, der nach dem 31. Januar 1942 gezahlt wird. Die Abgaben brauchen jedoch für die Zeit vor dem 1. April 1942 nicht nacherhoben zu werden, wenn die Lohnsteuerberechnungen bereits nach anderen Vorschriften vorgenommen worden sind.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke AG, Stettin-Odermünde. Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung einer Dividende von unverändert 6 Prozent auf die Stammaktien und von satzungsgemäß 6 Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Die Ertragsrechnung weist nach Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von 6.362.756 (5.603.843) RM. einen Reingewinn von 3.003.610 (2.989.529) RM. aus. Von einer Kapitalberichtigung auf Grund der DAVO nimmt die Gesellschaft Abstand.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

## „Ich spare eiserne“ sagt der Landarbeiter Franz K... aus Tiefenbach.

„Gewiß, groß ist mein Einkommen nicht, aber ich kann doch immerhin noch wöchentlich 3 RM abstoßen, und die werden auf Eisernes Sparkonto angelegt. Das sind im Jahr 156 RM. Dazu kommen die Zinsen. Das genügt, um

mir nach dem Krieg ein Stück Land zu pachten, womit ich mein Einkommen vergrößern kann. Meine Frau und meine Kinder helfen mir dann bei der Bewirtschaftung. Die 3 RM kann ich jetzt verschmerzen, die Lohnsteuer

und die Sozialversicherungsbeiträge werden ja ermäßigt, ohne daß mir ein Nachteil entsteht. Wenn jemand von uns krank wird, erhält er Krankengeld nach dem vollen Lohnbetrag.“

## Hast auch Du Deine Eiserne Sparerklärung schon abgegeben?



### Offene Stellen

**Flugmotorenwerke Ostmark** suchen: Für Arbeitsvorbereitung: Konstrukteure u. Teilkonstrukteure für Vorrichtungen und Werkzeuge, technische Zeichner (Zeichnerinnen) mit Praxis, Lehren-Konstrukteure u. Teilkonstrukteure, Normenkonstrukteure, Fertigungsplaner f. spannabhebende Fertigung u. Motorremontage zum Aufstellen der Arbeitspläne u. Festlegung der Arbeitszeiten, Zeitnehmer, und Zeitstudier für mechanische Fertigung und Montage, techn. Sachbearbeiter für Stücklistenbearbeitung und Änderungsdienst, Planungsingenieure für allem. Planungsarbeiten, Terminingenieure für Terminplanung und Arbeitsvorbereitung, Terminverfolger mit techn. Sachkenntnissen, techn. Kaufleute für Auftragswesen u. Materialbestellungen, techn. Kaufleute mit gut. Werkzeugkenntnissen, Werkzeugfachleute f. Werkzeugausgabe u. Werkzeugverwaltung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark G. m. b. H., Wien, L. Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

**Stroßenbau Boersch**, Kassel, Kurfürstenstraße 8, Ruf 223 51 sucht per sofort oder später: 1. Dipl.-Ingenieure für Beton-, Tief- u. Straßenbau, 2. Bauführer und Bautechniker für Beton-, Tief- u. Straßenbau, 3. Baukaufleute u. Lohnbuchhalter, 4. Beton- u. Zimmerpolier, 5. Schachtmeister für Tief- u. Straßenbau, 6. Sprengmeister, 7. Oberbauschachtmeister, 8. Hilfspolier, Hilfsfachmeister, Vorarbeiter aller Fachrichtungen, 9. Maschinenmeister mit mehrjähr. Baustellenpraxis, 10. erste, zweite u. dritte Maschinisten, 11. Baggerführer für Dampf- u. Dieseldigger, 12. Walzenführer für Dampf- und Dieseldigger. Zuschriften unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehalts- od. Lohnansprüchen erb.

**Daimler-Benz Motoren G.m.b.H.** Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht Statistiker, Rechnungsprüfer u. Rechnungsprüferinnen, Lageristen u. Lageristinnen. Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

**Daimler-Benz Motoren G.m.b.H.** Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht Lohnbuchhalter u. Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter und Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter u. Buchhalterinnen. Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

**Kaufmännische Angestellte** (auch weibliche) für unseren technischen Einkauf u. für unsere Abteilg. Verfrachtung gesucht. Bewerber mit abgeschlossener kaufmänn. Lehre werd. bevorz. Bewerbungen, bei denen die Angabe d. Kennw. KA/1018/Hk unerlässlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7-10.

**Frachterbuchhalter**, mögl. m. Erfahrung in d. Transportkostenabrechnung im Überseeverkehr ges. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennw. KA/1021/Hk unerlässlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7-10.

**Für ein Lager** im Neckarhafen, a. dem nachts ab u. zu Materialabgabe erfolgen muß, **suverl. Mann** gesucht. Schlagelagen. I. Büroraum vorh. Angebote unt. Nr. 197 836 VS an den Verlag d. HB.

**Kraffahrer**, zuverl., nüchtern, in Dauerstellung per sofort gesucht Martin Mühlhausen, G 5, 6.

**Hilfsarbeiter** ab sofort gesucht. Gartenbauabtr. Georg Karcher Am Friedhof Nr. 3.

**Halbger** sucht für seinen Werk-schutz mehrere gediente **Wachmänner**. Angebote mit den üblichen Unterlagen werden erb. a. d. Person.-Abt. der Halbger Maschinenbau u. Gießerei A.G., Ludwigshafen/Rh., Schließf. 543.

**Kräftiger Junge** (Radfahrer) für Botengänge ges. Angebote an Schmidt, G 2, 22.

**Buchhalter**, bilanzsich. m. Durchschreibebuchhalt. u. d. zugehör. Korrespondenz sowie Mahnverfahren vertr. für sof. gesucht. Angeb. u. 197 838 VS an d. Verl.

**Lehrer(in) i. R.** zur Übernahme einig. Wochenstund. i. Deutsch und Rechnen von hiesiger Privatschule sofort gesucht. An-obstg unt. Nr. 172 422 V an HB.

**Techniker u. Ingenieure** mögl. m. abgeschloss. Fachschulbildung fener Registrator (in) und Kontorist (in) werden gesucht. Bewerbungen, bei denen die Angabe d. Kennw. KA/1019/Hk unerlässlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7-10.

**Bauberechner** mit Kenntn. in der Kostenfassung, Kostenverteilung und Voranschlagskontrolle für umfangreiche Fabrikneubauten, ferner **Rechnungsprüfer**, möglichst aus der Bau-, Maschinen- und Eisenbranche ges. Bewerbungen, bei denen die Angabe d. Kennw. KA/1022/Hk unerlässlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7-10.

**Daimler-Benz Motoren G.m.b.H.** Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht dringend: **Elektromechaniker, Starkstrommonteur**. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild und frühestem Antrittstermin.

**Daimler-Benz Motoren G.m.b.H.** Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht **Hollerith-Tabellierer und Tabelliererinnen** für D-11-Maschine und Rechenlocher 2. Schriftl. Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin.

**Flugmotorenwerke Ostmark** suchen: **Werkstoffprüfer, Härtler, Einsetzer, Vergüter, Elektromonteur** für Starkstrom, Werkzeugdreher, -Fräser, -Schleifer, -Hobler. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark G. m. b. H., Wien, L. Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

**Autofahrer**, gewissh., mögl. kundig in d. Butter- u. Käseverteil. sofort gesucht. Edmund Kürten, Krappmühlstraße 28.

**Kfm. Anfängerin** f. sof. ges. Vor-zustellen: Hakenkreuzbanner Personalabteilung.

**Daimler-Benz Motoren G.m.b.H.** Genshagen, Kr. Teltow, Fernspr. Berlin 843631, sucht dringend: **Kranselektriker, Kranhilfsschlosser, Kranelektriker** mit Erfahrungen in der Montage und Reparatur von Krananlagen u. deren Schaltungen. Schriftliche Angebote sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und frühestem Antrittstermin.

**Volkswagenwerk** sucht zum baldmög. Dienstantritt **Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen, weibl. Hilfskräfte** für Büroarbeiten. Bewerbungen sind unt. Überreichung von Zeugnisabschrift, Lebenslauf und 1 Lichtbild zu richten an: Volkswagenwerk GmbH, Gefolgschaftsamt G. Stadt des KdF-Wagens.

**Lohn- und Gehaltsbuchhalterin**, ferner **Kassebuchhalterin** f. unsere Hauptverwaltung gesucht. Bewerbung, bei denen die Angabe d. Kennw. KA/1023/Hk unerlässlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7-10.

**2 Kontoristinnen** für allg. Büroarbeiten u. Maschinenschreiben. Stenografie nicht erforderlich, zum sof. Eintritt ges., auch nur vorod. nachmitt. Gebrüder Bender, Eisfabrik-Köhlhaus, Neckarvorlandstraße Nr. 31-33.

**Kohlengroßhandlung** sucht per sof. weibl. Bürohilfskraft, mit od. ohne Vorkenntn. Angeb. u. Nr. 197 837 VS an d. Verlag erb.

**Angehörige**, saubere u. leichte Frauenarbeit, auch Halbtagsbeschäftigung, Kurt Noor & Co., Mannheim, Augartenstraße 59-61.

**Tücht. Weiblicherin** zum Ausbessern u. Neuanfertigen von Berufswäsche f. einige Tage monat. ges. Salon Schmitt, P 7, 14, Lad.

**Büferrin**, durchaus perf., in Ver-trauenstell. z. sof. Eintritt ges. Großes Bürgerbräu, Ludwigshafen/Rh., Ludwigstraße 73-77.

**Hilfsarbeiterin** für leichte Arbeit gesucht. - T 4a, 9, Laden.

**Junges Mädchen** f. Hilfe I. Laden gesucht. - T 4a, 9, Laden.

**Verkäuferin** f. Kolonialw.-Gesch. sof. ges. Ang. u. 197 889 VS a. HB

**2 tücht. Bedienung** sof. ges. Gaststätte „Alte Pfalz“, P 2, 6.

**Mehrere Putzfrauen**, auch halbt., für sofort gesucht. Vorzustelln: Polizeipräsidium, Zimmer Nr. 39

**Tücht. Putzfrau** für tägl. Büroreinigung per sof. gesucht. - Vorwerk & Co., N 4, 13-14, 1 Treppe

**Putzfrau** für tägl. 3 Stund. gesucht Café Hauptpost, P 3, 3.

**Putzfrau**, zuverl., für tägl. Büroreinigung sof. gesucht. Reichs-stelle für Getreide, Prinz-Wilhelm-Straße 14, parterre.

**Putzfrau u. erf. Hausgehilfin** mit gut. Zeugnis, sof. od. spät. ges. Weiss, Friedrichspt. 19, Ruf 43813

**Stundenfrau** f. mein. gepfl. Haushalt sf. gs. Beethovenstr. 15, Jlg

**Monats- o. Stundenfrau** gesucht. Vorzuspr. b. 15 u. nach 19 u. Spitzenstr. 9, partr. rechts.

**Tücht. Hausgehilfin** findet angenehme Stellung in gt. gepflegt. Haushalt. - Fernsprecher 246 24.

**Hausgehilfin** zum sofort. Eintritt in mod. Etagenhaus. ges. Frau H. Sträsele, Mollatstr. 18, Ruf 42865

**Halbtagsmädchen** auf 1. Mai gesucht. - M 3, 6, 1 Treppe hoch.

**XII. Herr**, noch beruf. tätig, sucht z. Föhrng. sein. frauenl. Haush. geeign. Mädchen. Angeb. u. Nr. 1909 B an den Verlag des HB.

**Köchin** für Gemeinschaftsküche (25 Essenteln.) für sof. od. spät. gesucht. Dienstpersonal vorhd. Zuschr. u. 197 768 V an das HB.

**Kinderlieb. Hilfe** zum 1. 5., evtl. später, für Nähe Berlin gesucht. Zu erfragen: Fernspr. 419 90.

**Wirtschafterin od. Köchin** in gepflegt. 4-Zimmer-Haushalt für Berlin gesucht. Angebote unter Nr. 197 838 VS an den Verlag.

### Entlaufen

**5 RM. Belohnung!** Wer bringt 2jähr. graugetigerte Katze nach B 2, 16 (Laden) zurück? - Vor 3 Wochen entlaufen.

### Familien

Die Geburt unse-  
Erich Werner  
mit bekannt:  
geb. Moninger  
Krankenhaus),  
Fritz Gaddum,  
21. April 1942.  
In dankbarer F-  
dad am 20. 4.  
Streichhalter  
Friedrich ange-  
Erich Strack, ge-  
Strack, z.Z. im  
Klinik Altend-  
Germanstraße  
Die glückliche Ge-  
ter Sylvia zeig-  
Trude Weber, z.  
Weber, Staa-  
heim, Friesen-  
Am 20. April 1942  
halter Adolf  
gekommen.  
Georg Jost, H-  
Herberstraße,  
Herber (z. Z.)  
Wir haben uns  
Walker, Rolf S.  
(Gontardstraße  
Thüringen -  
(Ludendorffstr.)  
Wir grüßen alle  
Frey, H.-Sturm  
(z. Z. Latz). 22  
Euit Kartell I-  
geben bekannt  
Georg Helwert  
in einem Inf.-  
wert, geb. Sch-  
heim (Rheinl.)  
Neckarauer Str.  
Wir beginnen he-  
meinsamen Le-  
Spreng (Feld-  
Spreng, geb. F-  
denheim, Haupt-  
Hast und so-  
Nüchtern, treu-  
vergehliger Mann,  
Sohn, Bruder, Schw-  
Georg I-  
Betreiber in einem  
Ihr Führer, Volk u-  
karrer, glücklicher  
stark. Sein Wunsch  
der Heimat wieder-  
versteht.  
Mhm.-Küferlert, den  
Lampertheimer Str.  
In tiefem Schmer-  
Frau Lydia Schuk-  
Familie Karl Buch-  
mille Josef Buch-  
diond Buckard,  
Familie Karl Buch-  
Jakob Buckard (z.  
Frau Maria Hanke-  
Fam., Peter Han-  
Klifer).  
Bei den sch-  
Osten Ost me-  
guten Mann  
und Bruder.  
Ewald I-  
Betreiber in einem I-  
in Alter von nahe-  
gab sein Leben für  
Vaterland.  
Mhm.-Standth. (L-  
In tiefer Trauer:  
Frau Anna Herde,  
Kaiser.  
Unsgar ha-  
schmerliche I-  
einzigste Liebt-  
mein lieber Paps, a-  
glücklicher Sohn, Schw-  
Schwager und Onkel  
Hubert M-  
Oberbetreuer in  
sich gut überstand-  
soldatischer Pflicht-  
des Alter von nahe-  
Leben im Osten geb-  
Mannheim-Neckarau,  
In tiefem Schmer-  
Frau Emma Metzger  
Klm. Werner (Neck-  
Ehren: Familie Ka-  
Luisenstr. 11); Se-  
mille Philipp Kohn  
Bismarckstr. 19; u-  
and Verwandten  
Gott dem All-  
selnem un-  
schuldig gefa-  
Kann, unsterblich  
Schwager, Onkel  
Schwager, Onkel und  
Michael I-  
Betreiber in einem I-  
im 32. Lebensjahr, w-  
sich in die Ewigkeit  
den er an den KdF  
Hilgenmann hatte  
und begeisterter Eit-  
kämpfer auf dem Hei-  
schauplatz des Hei-  
Verstorb. Mainz-Mo-  
den 18. April 1942.  
In unerschütterl. Sch-  
Magdalena Ringh-  
Jakob Ringh u.  
Rings, Familie I-  
Geschwister Weid-  
verwandten.  
Wir betrauern mit  
dem Verlust eines lan-  
treuen Arbeiters  
Betreiber/Arbeiter  
Firma Holzbau Sp-  
Das unerbitl-  
mit einem be-  
trüben Bruder,  
Nettes und Vetter  
Hans S-  
Kaiserin wif. Pfl.-S-  
in Alter von 38 Ja-  
Frankfurt in einem  
entzückt.  
Mannheim (Qu 4, 5),  
Stammstr. 9)  
In Namen des  
in unangenehm  
Hilfloslebende  
Katharina Epp  
und Angehörig-  
Am 13. April 1942  
verstarben im Fami-  
heim beigezest.

en wird un...  
anntmachung  
leichsa b...  
bisher auf  
ordnung von  
leichsabgabe...  
verpflichtung  
hörigkeit aus  
uvernements  
und aus  
iet des Deut-  
lichtige Ein-  
n. Es werden  
gabe erstma-  
er Volkszuge-  
Gebieten er-  
sind. Land-  
bezeichneten  
fordnung für  
om 8. Januar  
ergangenen  
llen, bleiben  
befreit. Die  
dem von den  
leten bis 31.  
vor dem 1.  
schen Reichs  
bisher nicht

**Familienanzeigen**

Die Geburt unseres Sohnes - Hans Erich Werner - geben wir hiermit bekannt: Gustel Gaddum, geb. Moninger (z.Z. Hch.-Lanz-Krankenhaus), Brentanostr. 34, Fritz Gaddum, z.Z. im Felde, 21. April 1942.

In dankbarer Freude zeigen an, daß am 20. April 1942 unser Stammhalter Rainer Wilhelm Friedrich angekommen ist. Frau Erna Strack, geb. Schirling, Fritz Strack, z.Z. im Felde - Privatklinik Altendorf, M.-Neckarau, Germaniastraße 54.

Die glückliche Geburt ihrer Tochter Sylvia zeigen hocherfreut an Trude Weber, geb. Spiegel, Kurt Weber, Staatsanwalt, - Pforzheim, Friesenstr. 1, 22. April 1942.

Am 20. April 1942 ist unser Stammhalter Adolf Horst Günther angekommen. In dankbarer Freude: Georg Jöst, Hoddeheim, Schillerstraße, Wilhelmine Jöst, geb. Herberich (z. Z. Luisenh., Mhm.).

Wir haben uns verlobt: Irmgard Walker, Rolf Seebler, Mannheim (Gontardstraße 45), Mühlhausen Thüringen - Gotha Thüringen (Ludendorffstraße 4).

Wir grüßen alle Verlobte: Lina Frey, H-Sturmann Fritz Haaf (z. Z. Lan.), 22. April 1942.

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt: Reg.-Assessor Georg Helwerth (z. Z. Leutnant in einem Inf.-Regt.), Lore Helwerth, geb. Schmutz - Mannheim (Rheinhäuserstraße 90 - Neckarau Str. 37), den 23. 4. 42

Wir beginnen heute unseren gemeinsamen Lebensweg: Ernst Spreng (Feldwebel), Liselotte Spreng, geb. Kress. Mhm.-Feudenheim, Hauptstr. 31, 23. 4. 1942

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein innigster Lieber, treusorgender und unvergesslicher Mann, unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Georg Buckard**  
Getreiter in einem Infanterie-Regiment für Führer, Volk und Vaterland nach irrezer, glücklicher Ehe den Heldentod starb. Sein Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm versagt.

Mhm.-Küfenthal, den 22. April 1942. Langpfeimer Straße 121.

In tiefem Schmerz:  
Frau Lydia Buckard, geb. Hoffmann; Familie Karl Buckard (Eltern); Familie Josef Buckard; Familie Ferdinand Buckard, Berlin-Schöneberg; Familie Karl Buckard, Mh.-Waldhof; Jakob Buckard (z. Z. L. F.) u. Frau; Frau Maria Hamtsch, geb. Buckard; Frau, Peter Hoffmann (Schwiegereltern).

Bei den schweren Kämpfen im Osten hat mein lieber, herzensguter Mann, unser guter Vater und Bruder

**Ewald Herda**  
Getreiter in einem Infanterie-Regiment im Alter von nahezu 30 Jahren. Er gab sein Leben für Führer, Volk und Vaterland.

Mhm.-Sandhofen (Luftschifferstr. 2-3). In tiefer Trauer:  
Frau Anne Herda, geb. Ehrhard und Kinder.

Unsaybar hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein innigster Geliebter, guter Mann, mein lieber Papa, unser lieber, unvergesslicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Hubert Metzger**  
Obergeleiter in einem Inf.-Regt. sich gut überstandenen Weltkrieg in soldatischer Pflichterfüllung im blühenden Alter von nahezu 28 Jahren sein Leben im Osten geben mußte.

Mannheim-Neckarau, 22. April 1942. In tiefem Schmerz:  
Frau Emma Metzger, geb. Kohl, und Ewald Metzger (Neckarau, Gelestr. 5); Eilken; Familie Karl Metzger (Gülich, Lalsenstr. 11); Schwiegereltern: Familie Philipp Kohl (Mannh.-Neckarau, Bismarckstr. 19) u. alle Angehörigen und Verwandten

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefällig, meinen lieben Mann, unseren unvergesslichen Sohn u. Schwiegersohn, unseren treuen Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

**Michael Ringhof**  
Getreiter in einem Infanterie-Regiment im 32. Lebensjahr, wohlvorbereitet, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Nachdem er an den Kämpfen im Westen teilgenommen hatte, erlitt er in Irregular und begeistertster Erfüllung seiner Soldatenpflicht auf dem östlichen Kriegsschauplatz den Heldentod.

Vierthelm, Mainz-Mombach, den 18. April 1942. In unsagbarem Schmerz:  
Magdalena Ringhof, geb. Weidner; Jakob Ringhof u. Frau; Geschwister Ringhof, Familie Nikolaus Weidner; Geschwister Weidner und alle Angehörigen.

Wir betrauern mit den Angehörigen den Verlust eines langjährigen, pflichterfüllten Arbeitskameraden.  
Betriebsführer und Gefolgshaber der Firma Matzba Spies.

Das unerbittliche Schicksal hat mit meinem braven, lieben Sohn, gutem Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

**Hans Seel**  
Kassierer ein. Flak-Schweizer.-Ers.-Abt. im Alter von 33 Jahren nach langer Krankheit in einem Heimat-Lazarett verstorben.

Mannheim (Qd 4, 5), Seckenheim (Kochstr. 9)

In Namen der Hinterbliebenen in unsagbarem Schmerz:  
Hildegard Seel;  
Katharina Seel Wwe., geb. Seitz und Angehörige

Am 13. April 1942 wurde der liebe Verstorbene im Familiengrab zu Mannheim beigesetzt.

**Todesanzeige**

Unsaybar hart traf mich die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und guter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Bernhard Wunderlich**  
Schütze in einer MG-Abteilung im Alter von 33 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten für Führer, Volk u. Vaterland sein junges Leben gab.

Mhm.-Sandhofen, den 21. April 1942. Karlsruhe 26. In tiefem Leid:  
Frau Barbara Wunderlich, geb. Eilken, und Kinder Renate, Ursula u. Ingrid; Frau E. Wunderlich Wwe.; A. Eilken und Angehörige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 19. April 1942 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Großvater und Onkel

**Johannes Metz**  
Reichsbahnsekretär i. R. im 80. Lebensjahr.  
Mhm.-Neckarau (Katharinenstr. 18), Rastatt (Karl-Schurz-Str. 23), Mannheim-Neustadt, Mannheim.

In tiefer Trauer:  
Frau Hedwig Metz, geb. Brocht; Paul Metz und Frau Maria, geb. Eisenhauer; Karl Schreiner u. Fr. Hedwig, geb. Metz; Karl Reif u. Frau Johanna, geb. Metz; Josef Linsler und Frau Matzels, geb. Metz, und Enkel.

Die Beerdigung fand in alter Stille in Rastatt statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, meinen herzensguten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Willy Richter**  
nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, den 21. April 1942. Langerösterstr. 43. In tiefem Leid:  
Emmy Richter, geb. Kleinberg, Mutter und Kinder, nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 24. April 1942, um 15 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

Unser lieber Vater, Großvater, Schwiegersohn

**Georg Orth**  
ist nach kurzer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.

Mannheim-Neckarau, 21. April 1942. Friedrichstr. 75. Die trauernden Hinterbliebenen  
Beerdigung: Freitag, 15 Uhr, Friedhof Neckarau.

Statt Karten - Danksagung  
Für die aufrichtige Anteilnahme und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden anlässlich des für uns so schweren Verlustes meiner lieben Gattin und herzensguten Mutter, Frau Katharina Spindler, geb. Rihm, sagen wir allen unseren tiefempfindenden Dank.

Mannheim-Küfenthal, 22. April 1942. Obere Riedstr. 20. Familie Julius Spindler

Statt Karten - Danksagung  
Für die vielen schriftlichen u. mündlichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Heldentode unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Enkels, Neffen und Veters Willi Kühne, Obergeleiter in einem Inf.-Regt., sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim-Waldhof (Glastr. 18), Oberrhein am Neckar, den 23. April 1942. Joh. Kühne, Eilich, Kühne, geb. Bühlringel (Eltern); Karl Kühne (Bruder); Karoline Horn (Großmutter); Irma Becker (Brout) und alle Anverwandten.

Danksagung - Statt Karten!  
Für die uns in so überreichem Maße erwiesene Anteilnahme anlässlich des Ablebens meiner lieben Frau, unserer guten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Luise Seeger, geb. Salm, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, den 23. April 1942. Seckenheimer Str. 60. Robert Seeger; Familie Theodor Salm

Statt Karten - Danksagung  
Für die vielen schriftlichen u. mündlichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Heldentode meines innigstgeliebten, unvergesslichen Mannes, unseres herzensguten Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Doktors Hugo Walther, Obergeleiter in einem Inf.-Nachrichten-Regt., sagen wir allen auf diesem Wege unseren besten Dank.

Mannheim, den 22. April 1942. Werdstr. 5. In tiefer Trauer:  
Frau Ilse Walther, geb. Kochanowski; Familie, Walter Kochanowski, Schwiegereltern

Danksagung  
Wir danken für die vielen Kranz- u. Blumenpenden, schriftlichen u. mündlichen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Vaters Franz Kiesel. Besonderen Dank der Reichsbahndirektion Karlsruhe, den Hausbewohnern, der Geistlichkeit von St. Peter, den Niederbronn-Schwesern für ihre liebevolle Pflege, sowie allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim, den 24. April 1942. Burgstraße 41. Im Namen aller Angehörigen:  
Peter Kiesel

Danksagung - Statt Karten!  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem so betroffenen schweren Verluste meines lieben Mannes u. guten Vaters, Herrn Emil Lang, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank. Insbesondere danken wir für die vielen Kranz- u. Blumenpenden sowie der Betriebsführung und Gefolgshaft der Fa. Sunlicht & Co. der NSKKV und Schützengilde, den Hausbewohnern sowie Herrn Pfarrer Speck für die tröstlichen Worte.

Mannheim, den 23. April 1942. Niederfeldstraße 105. Katharina Lang und Kinder.

**Amtl. Bekanntmachungen**

**Ausgabe von Marinaden.** Am Donnerstag, 23. April 1942, ab 9 Uhr, und Freitag, 24. April 1942, werden gegen Vorlage der vor kurzem ausgegebenen grünen Ausweisarten zum Bezug von Fischwaren Nr. 1-14 600 in den nachgenannten Verkaufsstellen Marinaden abgegeben:

1. Appel, Elise, Mannheim-Feudenheim, Hauptstraße 41a
2. Graßberger, Karl, Mannheim-Rheinau, Stengelhofstraße 28
3. Heintz, Karl, Mhm., Lameystraße 18
4. Keilbach, Geschwister, Mannheim, Rheinaustraße 6
5. Krämer, August, Mannheim, Schwetzinger Straße 83
6. Frickinger, Liesbeth, Mhm.-Waldhof, Oppauer Straße 17
7. Mayer, Heinz, Mhm., Q 7, 9
8. Müller, August, Mannheim-Küfenthal, Obere Riedstr. 61
9. Nordsee, Hauptgesch., Mannheim, S 1, 2
10. Verkaufsstelle Neckarstadt, Mannheim, Mittelstraße 76
11. Reuling, Adam, Mannheim, Q 4, 20
12. Seppich, Wilhelm, Mannheim, Mittelstraße 46
13. Vogelmann, Heinrich, Mannheim, Seckenheimer Str. 42
14. Wittig, Robert, Mannheim-Neckarau, Schulstraße 15
15. Zeilfelder, Wilhelm, Mannheim-Neckarau, Rheingoldstr. 27
16. Zöllner, Klara, Mannheim, Beltenstraße 61
17. Adler, Michael, Mh., G 4, 12
18. Eder, Franz, Mh.-Neckarau, Waldhornstraße 15
19. Erdmann, Georg, Mannheim-Feudenheim, Brunnenstr. 14
20. Roth, Emil, Mhm.-Neckarau, Belfortstraße 31
21. Droll, Josef, Mannh., Trautestraße 14
22. Betz, Emilie, Mannh., J 2, 17
23. Hofmann, Herr., Friedrichsfeld, Rappoldweiler Straße 6
24. Joh. Schreiber, Friedrichsfeld, Vogesenstraße 29
25. Johann Schreiber, Seckenheim, Hauptstraße 80
26. Johann Schreiber, Mannheim-Sandhofen, Schönauer Str. 3
27. Goedecke, G. m. b. H., Mh.-Seckenheim
28. Ueberle, August, Mannheim, Langeröster-Pozzistraße
29. Johann Schreiber, Mannheim-Neustadt
30. Johann Schreiber, Mannheim-Neckarau Straße
31. Gemeinschaftswerk, Mannheim, Uhlendstraße
32. Gemeinschaftswerk, Mannheim-Wallstadt, Moebacher Str. 32
33. Gemeinschaftswerk Mannheim, Heinrich-Lanz-Straße
34. Gemeinschaftswerk Mannheim, Mittelstraße
35. Schreiner, Mannheim-Sandhofen, Ziegelgasse 6
36. Koch, Mhm., Mittelstraße 5
37. Wellenreuther, Georg, Mhm.-Feudenheim, Schillerstr. 30
38. Walk, Georg, Mannh.-Waldhof, Waldmeisterhof
39. Guggler, Oskar, Mannheim, Meerfeldstraße 29
40. Anker-Kaufstätte Mh., T 1, 1
41. GGth, Erich, Mhm., G 7, 24
42. Wickenhäuser, Frdr., Mannheim, C 1, 12
43. Lenzing, A., Mhm., H 5, 1
44. Linda, Frdr., Mhm., S 8, 35
45. Ziegler, Fritz, Mhm., N 4, 22
46. Rüttiger, Hermann, Mannheim, O 7, 10

Zur Ausgabe kommt 1/4 Pfund Fischgewicht für jeden Versorgungsberechtigten. Die Haushaltungen, deren Nummern aufgerufen sind und bis Freitag, den 24. April 1942, abends 7.00 Uhr, die Marinaden nicht abgeholt haben, haben ab Samstag keinen Anspruch mehr auf Lieferung. - Städt. Ernährungsamt Mannheim.

**Schlachthof - Freibank.** - Freitag früh 8 Uhr: Kuhfleisch, Anf. Nr. 2551-2850. Ohne Freibank-Nr. wird kein Fleisch verabreicht.

**Bekanntmachung - Steuerabzug vom Arbeitslohn bei Arbeitnehmern** a) aus dem Gebiet des jetzigen Generalgouvernements einschließlich des Distrikts Galizien u. aus dem Bezirk Bialystok; b) aus dem Gebiet des Reichskommissariats Ostland mit Ausnahme von Weißruthenien.

Die Erste Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Besteuerung u. die arbeitsrechtliche Behandlung der Arbeitskräfte aus den neu besetzten Ostgebieten (Erste DVSTA-Ost) vom 21. Febr. 1942 (RGBl. I, S. 86, RSStBl. 1942, S. 265) erweitert den Personenkreis der Sozialausgleichsabgabepflichtigen auf alle Personen nicht-deutscher Volkszugehörigkeit aus den unter a) bezeichneten Gebieten. Die gleiche Verordnung führt die Lohnausgleichsabgabepflicht für alle Personen nicht-deutscher Volkszugehörigkeit ein, die aus dem unter b) bezeichneten Gebiet stammen. Die Sozialausgleichsabgabe und Lohnausgleichsabgabe sind bei Arbeitnehmern erstmalig von dem Arbeitslohn, der nach dem 31. Januar 1942 gezahlt wird, zusammen mit der Lohnsteuer nach den Lohnsteuertabellen für polnische und jüdische Arbeitnehmer zu erheben. Einzelheiten regelt der Erlaß des RdF vom 23. März 1942, S. 2921 - 295 III (RSStBl. 1942, S. 296). Der Erlaß und die Lohnsteuertabellen können bei der Reichsdrukerei (Verlagsabteilung in Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 106) käuflich erworben werden. Bei der Bestellung des Erlasses erforderliche Angaben: Erlaß des RdF vom 23. März 1942 S. 2921 -

295 III, verküufliche Nr. 1215 für die Bestellung der Lohnsteuertabellen; Erlaß des RdF vom 20. Sept. 1941, S. 2921 - 320 III, verküufliche Nr. 1151. Auskünfte erteilen auch die Finanzämter. - Arbeitnehmer, die unter die oben bezeichnete Verordnung fallen, und in deren Lohnsteuerkarte die Frage nach d. Sozialausgleichsabgabepflicht (Lohnausgleichsabgabepflicht) vermerkt ist, sind ohne besondere Aufforderung verpflichtet, bei der Gemeindebehörde ihres Wohnsitzes (gewöhnlichen Aufenthalts) die Änderung ihrer Lohnsteuerkarte 1942 unverzüglich zu beantragen. Die Arbeitgeber, die Arbeitnehmer aus den bezeichneten Gebieten beschäftigen, werden ersucht, diese auf ihre Verpflichtung hinzuweisen und für deren Befolgung zu sorgen. - Karlsruhe, 18. April 1942. Der Oberfinanzpräsident Baden.

**Ladenburg.** Die Mütterberatung in Ladenburg findet am 24. April 1942 in der alten Gewerbeschule, Hauptstraße 85, statt.

**Beitrag: Auftriebstermin der Fohlenweide Heddesheim - Verlegung.** Der Abtriebstermin der Fohlenweide Heddesheim muß aus technischen Gründen auf den 15. Mai 1942, vorm. 9 Uhr, verlegt werden. Wir bitten um Beachtung.

**Anordnungen der NSDAP**  
NS-Frauenchaft, Neckarau-Süd: 23. 4., 20 Uhr, Besprechung für sämtliche Mitarbeiterinnen in der „Krone“ - Neckarau-Nord: 23. 4., 19 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder in der „Krone“ - Achtung, Platz des 30. Januar, Sandhofen u. Wallstadt: Die Heft Deutsche Hauswirtschaft sind sofort in N 5, 1 abzurufen. - Achtung, Ortsfrauenschaftsleiterinnen u. Abteilungsleiterinnen für Hilfsdienst: 24. 4., 15 Uhr, Besprechung in N 5, 1. - JG. Neckarau-Süd: 23. 4., 21 Uhr, Singprobe in der „Krone“.

NS-Frauenchaft, Ladenburg: Donnerstag, 23. 4., abends 20 Uhr, Zusammenkunft der Stab-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen in der „Rose“. Formulare und Lederbücher mitbringen.

KdF, Abtlg. Wandern: Am Sonntag, 26. 4. 1942, sind Wanderfreudige zu der nachstehenden Wanderung eingeladen: Neckar- und Kleingemeinde - Richtstein - Schönau - Fischweier - Ziegelhausen. Treffp. 8 Uhr OEG-Bf. Friedrichsbrücke, Abfahrt 8.10 Uhr.

**Versteigerungen**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Zwangsversteigerung.** Freitag, den 24. April 1942, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal C 3, 18 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1. Motorrad ohne Motor m. Beiwagen, 1 Ledentheke u. Regal, 1 Bettrost u. kleinere Sachen, 1 goldener Damenzing, einige kg Schollenleder. Braudt, Gerichtsvollzieher.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Versteigerung**  
Versteigerung Roy, Mannheim. Die nächste Auktion findet am Montag, 27. April 1942, ab 14 Uhr, statt. - Beachten Sie das Sonntags-Inserat.

**Wohnungstausch**

**Ludwigshafen - Mannheim.** Wer tauscht 1 Zimmer und Küche in Mannheim gegen eben in Ludwigshafen, Miete 14 M. Zuschr. unter Nr. 1900B an HB Mannheim.

**Tausche 2 Zimmer, Küche** mit Bad (Neubau) gegen gleiche in Küfenthal, Feudenheim od. Wallstadt. Zuschr. unter Nr. 1885B an den Verlag des HB in Mannh.

**Schöne sonn. 2-Zimm.-Wohnung** gegen gleichw. zu tausch. ges. Zuschr. unter Nr. 1903B an HB.

**5-Zimmer-Wohnung** mit einger. Bad in gut schön. Lage, gegen 1-2-Zim.-Wohnung zu tauschen ges. Zuschr. u. 172 212VS an HB

**Wohnungstausch:** Mannheim - Krefeld - Düsseldorf. Schöne 3-Zimmer-Wohnung, Stadtmitt Mannheim, mit einger. Bad und Warmwasserheizg., wird gegen gleichw. Wohnung in Krefeld od. Düsseldorf zu tausch. ges. Eilang. u. Nr. 197 933VS an HB.

**Möbl. Zimmer zu vermiet.** Mannheim, P 7, 4, 2 Tr. links.

**Möbl. Zimmer an Herrn zu verm.** Neckarau, Wingertstr. 76, 4. St. verlegt werden. Wir bitten um Beachtung.

**Möbl. Zimmer ab 1. Mai zu vm.** Anzuseh. nach 1 Uhr. - Ertel, Mannheim, Beethovenstraße 5.

**Zimmer an Herrn zu verm. Anz.** ab 6 Uhr. Rupprechtstraße 12.

**Möbl. Zimmer gesucht**  
Dauermieter (led. Beamter) sucht per sof. gut möbl., geräumiges Zimmer mit Zentralh. u. Badegelegenh. Eilange. mit Preisangabe unt. Nr. 1890B an HB.

**Ingenieur sucht gut möbl. Zimm.** in gut. Hause per 1. Mai, mögl. Schreibtisch, zu mieten. Angeb. mit Preis unt. Nr. 1921B an HB

**Möbl. Zimmer, auch Umgebung.** evtl. Heidelberg, von Studentin sof. zu miet. gesucht. Prof.-Fam. urw. bev. Zuschr. erbet. unter Nr. 1936B an das HB Mannheim

**Berufstät. Jg. Dame sucht sofort** oder später in zentr. Lage nett möbl. Zim., mögl. m. Vollpens. Angeb. unt. Nr. 172 296V an HB.

**Kit. Mann sucht einf. gemütlich.** Heim. Zuschr. u. 2002B an HB.

**Mehrere Schlafstellen** oder einfach möbl. Zimmer mit ein und zwei Betten für Arbeiter und Arbeiterinnen gesucht. Angeb. erbet. an Joseph Vögle A.-G., Mannheim - Lohnbüro.

**Leere Zimmer zu verm.** Leer. Zim. zu vm. U 2, 1, Mayer.

**Nähe Wasserturm: 2 sonn. leere** Zimmer mit Balkon, Zentralh., Telefon, in gut. Hause zu verm. Angeb. unt. Nr. 2017B an HB.

**Leeres Zimmer im Obergeschoß,** fließ. Wasser und Zentralh., an berufstät. Fräulein zu vermiet. Augusta-Anlage 37, 5. Stock. -

**Leere Zimmer gesucht**  
Schönes, großes, leeres Zimmer evtl. mit Badbenütz., in gutem Hause für Dame zu mieten ges. Zuschr. u. Nr. 197 947VS an HB

**Offene Stellen**  
Bedeutender Konzern der Flugzeugindustrie sucht einen Lohnstellenleiter. Für diesen Posten werden vorausgesetzt: umfassende Kenntnisse des Lohnwesens, der einschlägigen Sozialgesetze sowie des neuesten Abrechnungsverfahrens. Darüber hinaus muß der Bewerber im Umgang mit d. Gefolgschaftern das nötige Verständnis für alle auftauchenden Fragen und Belange zeigen, insbesondere muß er Entschlußfreudigkeit u. entsprechende Urteilskraft besitzen. - Somit können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, bei denen die geforderten sachlichen Voraussetzungen auf Grund einer gleichen oder ähnlichen erfolgreichen Tätigkeit den gestellten Anforderungen entsprechen sowie auch die charakterlichen Veranlassungen gegeben sind. Das Aufgabengebiet bietet für verantwortungsbewußte Mitarbeiter die Möglichkeit einer entwicklungsreichen Dauerstellung. - Ausführli. Bewerbungen unter Beifügung eines selbstgeschr. Lebenslaufes sowie nach Möglichkeit eines Lichtbildes bitten wir mit Angabe der Gehaltsansprüche unter dem Kennwort „Lohnstelle“ u. Nr. 8142 VS an HB z. richten.

**Zum sofort. Eintritt** such. wir ein gewandt. Buchhalter od. Buchhalterin sowie eine tücht. Kontoristin, gewandt in Stenograf. u. Maschinenschr. Kraus-Bühler G.m.b.H., Kohlenroßhandlung, Mannheim, L 14, 14.

**Stellengesuche**  
Frau, unabh., sucht Stelle in Geschäftsfäh. Zuschr. u. 1910B an HB

**Pflichtjahrstelle** gesucht, a. Liebsten bei 1 od. 3 Kind. Zuschr. u. Nr. 2008 B an den Verlag d. HB

**Suche f. meine Tochter** mit höh. Schulbild. Pflichtjahrstelle. Zuschriften u. Nr. 2012 B an d. HB.

**Jg. Frau, erfahr. in Lebensmittel-**branche, sucht Stelle in gleichl. Bäckerei od. Metzgerei. Zuschr. unt. Nr. 2010 B an das HB erb.



**An alle, die Fußjucken spüren!**

Viel mehr Menschen, als man annimmt, werden von lästigem Fußjucken geplagt. Sie wissen nicht, daß sie Fußflechte haben. Der übertragbare Pilz, der sich zwischen den Zehen festsetzt und dort die Fußflechte verursacht, meldet sich oft durch Fußjucken an. In der Wärme und bei Schweißbildung gedeiht die häßliche Pilzbildung besonders gut und erzeugt feuchte Stellen und schmerzhaft Hautirritation. Wenn man bei der täglichen Körperpflege solche Symptome bemerkt - sofort Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, drauf! In jeder Apotheke ist Ovis zu haben. Zmal täglich Ovis auf die befallenen Stellen, und in wenigen Tagen sind Sie die Fußflechte los!



**Meine Kinder basteln mit großem Vergnügen, weil ihnen alles so flott von der Hand geht. Dabei hilft ihnen vor allem**



**W. C. ist ein politischer Abenteuerer und ein Erzähler!**

In einem soeben erschienenen Buchlein „Churchills Reden und Taten“ sind 74 der treffendsten Karikaturen wiedergegeben und dokumentarische Zitate beigefügt: Hier wird W. C. die Maske vom Gesichte gerissen! - Das Buchlein ist zu haben in der Volk. Buchhandlung, Mannheim P 4, 12, und kostet RM. 2,-.

**6 Standard-Helfer für die Hausfrau**

- TROLL zum Scheuern
- WIT zum Reinigen
- STANDARD-BRECHSODA zum Einweichen
- SPOLWEISS zum Bleichen
- und im Friseur auch STANDARD-STAUT für die große W

**1. Aromatisch**  
**2. Leicht**  
**3. Frisch**

**3 GUTE GRÜNDE**

Für den Raucher, der Asthmatiker zu bleiben und  
beher nach einmal nach für zu fragen, wenn  
sie nicht immer gleich erhöhtlich sein sollte.

**4 Astra**

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

**FASAN**

von RM 1.80 an, doppelschneidig, über-  
höht neues Werkstoff, basiert leicht,  
angenehm. Dazu Fasan-Klitten.

**Rostfrei!**  
SANFT-LANGE SCHNAP

**Togal**

Hervorragend bewährt bei  
**Rheuma-Gicht  
Neuralgien  
Erkältungs-  
Krankheiten**

TOGALWERK MONCHEN

Warum  
**Knoblauch?**

weil es ein  
Jahrtausende altes Naturmittel zur  
Reinigung unseres Blutes ist!  
„Ja, aber...“ - nein, nicht „aber“,  
dann

**Knoblauch-Beeren**  
„Immer jünger“

sind geschmack- u. geruchsfrei  
und enthalten doch alle wirksamen  
Bestandteile des reinen Knoblauchs  
in hochangereicherter Form - das  
allbewährte Mittel zur „inneren  
Reinigung“.

Monatspackung RM 1,-  
in Apotheken u. Drogerien

Über  
**40 Milliarden**  
Lebensversicherungs-  
Summe in Deutschland.

Hast auch Du  
die Zukunft der Deinen  
gesichert?

**JODO-KREB**

desinfiziert  
**erspart Verband**

50 Pfg. in Apotheken, Drogerien  
Auch größere Flaschen erhältlich  
MERZ & Co. Chem. Fabrik, Frankfurt-M

**Kaufgesuche**

**Sommer-Anzug** (auch Kombi), gut erh., L. Gr. 1,76 m (48-50) z. kf. ges. Preisang. u. 101 047VR a. HB

**Anzug**, gut erh., mittl. Fig., zu kaufen gesucht. Fernruf 26730.

**H-Überg-Mantel**, mittl. Fig., zu kaufen gesucht. Fernruf 315 19

**Bl. Kostüm**, gut erh., Gr. 46-48, gute Unterwäsche, gleiche Gr., zu kf. ges. Ang. u. 1268B an HB

**2 neue o. neuw. Daunendecken** Farbe mögl. grün, sow. 1 eleg. neuw. Pelzhänger, Gr. 42, zu kf. ges. Angeb. u. 172 269VS an HB

**Marschstiefel**, Gr. 41-42, zu kauf. ges. Bäuerle, Augartenstraße 21

**Damen-Reis- oder Rohrstiefel** evtl. auch Gummistiefel, Gr. 39, zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 2009B an das HB Mannheim

**Gasherd** mit Ständer, gut erh., sowie Kinderbett mit Matratze zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 137 836 Sch an HB Mannh.

**Elektr. Kochplatte**, 220 V, zu kf. gesucht. Springer, Bildhauerstr. am Friedhof.

**Küchenherd** zu kaufen gesucht. Zuschrit. unt. Nr. 1943B an HB

**Kinderklappstühle** zu kaufen ges. Zuschrit. u. Nr. 1887B an HB

**Kinderkorbwagen** zu kauf. ges. Zuschrit. unt. Nr. 1962B an HB

**Kindersportwagen**, hübsch, gut erh., zu kaufen gesucht. Thiep, Mannheim, Max-Josef-Straße 33

**Sportwagen**, gut erh., zu kaufen gesucht. - Baumeister Wenzel, Mh.-Sandhofen, Ziegelgasse 57

**Damenfahrrad** zu kaufen gesucht. Zuschrit. unter Nr. 1904B an HB.

**Damenfahrrad**, gut erh., zu kauf. gesucht. Becherer, Lameystr. 21

**Dreirad**, Holländer od. Tretauto zu kf. ges. Jünger, Siegstraße 29

**Radio**, elektr., zu kaufen gesucht. Zuschrit. unter Nr. 1963B an HB.

**Akkordion**, 43 T., 120 B., 2-Schör. geg. bar zu kauf. ges. Eilange mit genaue Angaben u. Preis unter Nr. 1779 B an HB Mannh.

**B-, A- od. C-Klarinette**, gebrucht, od. neu zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 1966B an HB Mannh.

**Klavir** aus Privat bis zu 500 M. zu kf. ges. Angeb. u. 1964B an HB

**Klavir** zu kaufen gesucht. Postfach 305 Mannheim.

**Gebr. Schreibmaschine** zu kauf. ges. Klein, L. 13, Ruf 252 99.

**Schreibmaschine**, guterh., zu kf. gesucht. - Baumeister Wenzel, Mh.-Sandhofen, Ziegelgasse 57

**Projektionsapparat**, neu oder neuwertig, 18 mm, zu kauf. ges. Zuschrit. u. Nr. 172 174VR an HB

**Schlafzimmer u. Küche** zu kauf. ges. Zuschrit. unt. 1942B an HB.

**Eine Anzahl Kleiderschränke** od. Spinde zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 77 300 VS an HB Mh.

**Kompl. Schlaf- oder Mädchen-schlafzimmer**, evtl. Doppelbett, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 1891B an das HB Mannheim

**Gebr. Möbel, Kleider, Schuhe** Wäsche, Pfandchaine sow. Oelgemälde, Bronzen und Porzellan kauf laufend Schäfer, An- und Verkauf, Schwetzingen Straße 47, Fernsprecher 439 68.

**Gebrucht. Möbel** aller Art kauf Möbelverwertung J. Scheuber, Mannheim, U 1, 1, Grünes Haus, Fernsprecher Nr. 273 37.

**Antike schwere Holztruhe** zu kf. ges. Ang. u. Nr. 172 207VS an HB

**Aquarium**, 50-60 cm, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 197 773 VH an das HB Mhm.

**Registrierkasse** für 3 Bedienung, und 1 Blitzkasse per sof. zu kf. gesucht. - Palmbräu - Automat, Mannh., K 1, 4, Fernruf 277 27.

**Luftkissen** zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 172 210V an HB Mhm.

**„Jede Woche ein Roman“** kauft Müller, Mittelstraße 53.

**Kaufe Pistolen**, Cal. 6.35 und 7.65 Waffen-König, Mannh., L 6, 8.

**Einige große Palmen** zu kf. ges. Angeb. u. Nr. 197 865VS an HB.

**Felle** kauf Feickert, Mh., Waldhofstraße 57, Fernspr. 502 63

**Zwei Gartenschirme**, neu od. gut erh., zu kauf. ges. Gef. Angeb. unter Nr. 197 871 VS an HB in Mannh. od. Fernsprecher 43805.

**Gartenbank** zu kauf. ges. Müller, Käfertal, Lampertheimer Str. 139

**Kl. Eieschrank**, gut erh., zu kauf. gesucht. Zsch. u. Nr. 197 812VH an Verlag des HB Mannheim.

**Sitzbadewanne**, Marmorwaschtischplatte, evtl. m. Waschtisch, zu kaufen ges. Fernruf 247 93.

**Badewanne**, email, zu kauf. ges. Stegmüller, Mannheim, B 1, 1.

**Einbaubadewanne**, neu od. gut erh., zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 1782B an HB Mhm.

**Linoleum**, Chaiselongue u. weiß. Kleiderschrank zu kauf. gesucht. Zuschrit. unt. Nr. 1765B an HB.

**Schrankkoffer** zu kf. ges. Ruf 42395

**Gbr. Rechen-, Addier- u. Schreibmaschinen** (auch rep.-fähige u. ält. Systeme) zu kauf. gesucht. Angeb. an: Fa. Carl Friedmann Augusta-Anl. 5, Ruf 40909/40900.

**Laufgewichtswaage**, 3-500 kg, neu oder gebraucht, zu kf. ges. Angeb. u. Nr. 137 834Sch an HB

**Blecheballagen** von 1/2-3 Kilo suchen wir ständig zu kaufen, ebenso Flaschen von 50-1000 gr Inhalt. Corvus, chemische Fabrik Worms a. Rh., Ruf 3614.

**Tauschgesuche**

**Staubsauger**, Protos, 120 V, ges. Staubsauger, 220 V, zu tauschen ges. Heizplatten, 220 V, zu kauf. ges. Götz, Holzstr. 15, Ruf 22093

**Kinderlederschuhe** u. Hausschuhe gut erh., Gr. 19, ein Paar Lederschuhe, Gr. 21, zu tausch. gesucht. - Fernsprecher 527 67.

**1 Paar schw. Schuhe**, neu, Größe 37-38, m. hob. Abs., ges. Gr. 38 1/2 mit hob. Abs. zu tsch. gesucht. Angeb. unter Nr. 1829B an HB.

**Neuer Ausziehtisch**, 110x80 cm, dkl. Eiche, gegen neuen runden Tisch, dkl. Eiche, zu tauschen ges. Zuschrit. u. Nr. 1941B an HB

**Mädchenschuhe**, gut erh., Gr. 35 ges. ebens. Gr. 37-38 zu tausch. ges. Flohr, Käfertal Straße 60

**Staubsauger**, gut erh., 120 Volt, gesucht ebens. in 220 Volt, zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. 2016B an das HB Mannh.

**Kraftfahrzeuge**

**Standard-Lieferwagen**, Verkauf und Reparatur, großes Ersatzteillager. - Autobauschwind, Mhm., P 7, 18, Fernruf 234 54.

**Ernst Hagelmann, Ludwigshafen** Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Riesen-Luftbereifung - Ersatzbereifung - Runderneuerung - Reparaturen - Großes Umtauschlager in runderneuertem Reifen.

**Opel-Kapitän-Limousine** in allerbest. Zustand, fast neu bereift, 38 500 km, zu verkauft. Bausch, Seckenh., Kloppenh. Straße 83, Fernsprecher 471 37 (gewerblich).

**Grundstücksmarkt**

**Wohn- u. Wirtschaftsgebäude** mit kl. u. gr. Saal, Nebenzim. u. gr. Gartenwirtschaft in gut. Verkehrslage in Mannh. billig zu verkaufen. Das Objekt ist lastenfrei. Bei mäßig. Anzahl. bleibt der Restbetrag zu 4 1/2% Zins unkündb. stehen. Näheres beh. Joh. Hartmann, Immobilien-u. Hypothekengeschäft, Beilstr. 16 Ruf 283 18, Geschäftsrückl. 1896

**Filmtheater**

**Alhambra**, Tgl. 2.30 4.45 7.25 Uhr  
„Brüderlein fein“. Ein Wien-Film der Bavaria mit Marie Harel, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt, Hermann Thimig, Paul Hörbiger, Karl Skraup, Ferdinand Meyerhofer, Fred Liewehr. - Die Presse schreibt: „Dieser Film ist zu einer Herzensfreude u. Augenweide geworden. Die Zuschauer zeigen echte Gemütsbewegung und herzliche Heiterkeit.“ - „Dem Regisseur Hans Thimig gelingt es, uns mehrfach zu Tränen zu rühren.“ - Im Beiprogramm: Die Wochenschau. Für Jugendl. über 14 J. zugel.

**Alhambra**, Sonntag vorm. 11 Uhr  
Frühvorstellung! Wiederholung des groß. Erfolges wegen! Wintersport auf spiegelgl. Eisbahn und im Zauber verschneter Berge eine Folge besonders schöner Ski- und Eislauf-Filme: „Meister der Bretter“, eine lustige Fuchsjagd im Rotwandgebiet. „Schönheit des Eislaufs“ mit den Meistern der Schlittschuhe, Ehepaar Baier, Geschwister Pausin, Karl Schäfer. Wenns draußen wieder schneit. - mit Altmeister Ludwig Böck. - Dazu die neue Wochenschau. Jugendliche zugelassen! - Der Vorverkauf hat begonnen! -

**Ufa-Palast**, Täglich 2.15 4.45 7.30 Uhr  
Jenny Jugo, Albert Matterstock in: „Viel Lärm um Nixi.“ Ein köstlicher Lustspiel-Film, der Entspannung, Lachen und Freude bringt, mit Hans Leibelt, Heinz Salfner, Otto Gebühr, H. A. Schlettow, Fritz Hoopts, Spielleit.: Erich Engel. Musik: Giuseppe Becce. - Im Vorspiel: Neueste Deutsche Wochenschau. - Für Jugendliche nicht erlaubt!

**Schauburg**, 2. Woche! Ein Riesenerfolg! Ein Film, der alle begeistert! Tgl. 2.40 5.00 7.30 Uhr:  
„Zwei in einer großen Stadt“ mit Monika Burg, Karl John, Hans Wendler, Marianne Simon, Hannes Keppeler, Paul Henckels, Käthe Haack. - Die heiter-ernste Geschichte einer Liebe auf den ersten Blick. - Zart, voll frischer Natürlichkeit und Lebensbejahung gestaltet hier der junge Regisseur Volker von Collande das Ur-laubserlebnis eines jungen Flieger. - Die neue Wochenschau. Jugendliche zugelassen!

**Schauburg**, Sonntag vorm. 10.45 Uhr, große Jugendvorstellung! Wiederholung des großen Erfolgs, wegen! „Knallbonbons“, 2 lustige Stunden für die Jugend! 1. Besuch bei Onkel Emil, Babu und Walter besuchen ein Landgut; 2. Die fremde Hand, eine Kriminalkomödie; 3. Kabarett der Kleinen, ein Marionettenspiel. 4. Tierkinder, ein Paul-Lieberenz-Film; 5. Aus den Jugentagen der Fotografie und die neue Wochenschau.

**Capitol**, Waldhofstr. 2, Ruf 52772.  
Wir zeigen heute z. letzt. Male: Renate Müller, Gustav Fröhlich, Harry Liedtke, Walt Janssen in „Liebesleute“, Das Liebeschicksal zweier blutjunger Menschen! Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen! Täglich 3.45 5.35 und 7.30 Uhr!

**Gloria-Palast**, Seckenheimerstr. 13  
Heute letzter Tag! Ein lustiges Spiel von Glück und Liebe: „Sonntagskinder“ mit Johannes Riemann, Theo Lingen, Carola Höhn, Grete Weiser, Rudolf Platte, Ursula Deinert, Leo Peukert. - Die Wochenschau: Heimat - Ostfront - Afrika. Beginn: 2.40 4.50 und 7.25 Uhr. - Jugendliche ab 14 Jahren zugel.

**Gloria-Palast**, Seckenheimerstr. 13  
Voranzeige! - Ab Freitag! Der neue Veit-Harlan-Film der Tobis: „Der große König“, mit Otto Gebühr, Christina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Paul Wegener, Paul Henckels.

**Palast-Tageskino**, J 1, 6. Breite Straße, Ruf 268 85. Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. Bis einschließl. Freitag verlängert! In Wieder-aufführung: „Sensationsprozess Casilla“ mit Heinrich George, Jutta Freybe, Dagny Servaes, E. Fiedler - einer der sensationellsten und erregendsten Kriminalfilme der letzten Jahre. - Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Jgd. ab 14 J. zugelassen. Beg. d. Abendvorstell. 7.30 Uhr.

**Lichtspielhaus Müller**, Ruf 52772.  
Wir zeigen heute z. letzt. Male: Lil Dagover, Paul Hörbiger, Theo Lingen, Käthe Haack in dem bezaubernden Lustspielschlager: „Ich heirate meine Frau“ - - - - - Neueste Deutsche Wochenschau! Jugendliche nicht zugelassen! Täglich 3.50 6.00 und 7.35 Uhr.

**Film-Palast**, Neckarau, Friedrichstraße 77. - Heute 5.15 7.30 Uhr letztmals: „Das andere Ich.“ -

**Film-Palast**, Neckarau, Friedrichstraße 77. Voranzeige! Ab Freitag: „Alarmstufe V“, ein spannender Kriminalfilm - eine konfliktreiche Liebesgeschichte mit Hell Finkenzyler, Ernst von Klipstein u. a.

**Olymp-Lichtspiele**, Mh.-Käfertal  
Nur heute Donnerstag u. morgen Freitag 6.00 und 7.30 Uhr: Erna Sack „Blumen aus Nizza“ Jugendliche nicht zugelassen! Voranzeige! Ab Samstag bis Montag: „Jakko“, ein spannender Film aus dem Leben eines Artistenjungens - mit Norbert Rohringer. Jgd. haben Zutritt

**Detektiv Menz, Mannh., D 5, 15**  
Fernsprecher 202 68 und 202 70

**Geschäftl. Empfehlungen**  
Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3, Fernruf 247 61.

**Radio-Hoffmann, G 2, 7**, am Marktplatz, das bek. Fachgesch.

**Trauergerodero**, dafür ist die Firma Kurt Rübesamen. Färberei - Chem. Reinigung besonders bekannt. Rufen Sie im Bedarfsfall Nr. 527 21 an oder sprechen Sie in der Karl-Benz-Straße 28 vor Aufträge erledigt auch prompt die Filiale in Qu 4, 19, Fernspr. 226 61

**Bei Trauer** Umfärben durch Färberei Kramer. Ruf 402 10, Werk Nr. 414 27.

**Schreibmaschinen - Rechenmaschinen**, Addiermaschinen werden schgemäß repariert. - Allein-Verk der Continental-Schreibmaschinen J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21

**Einzelmöbel**, Schränke, 2- u. 3tör. Betten, Nachtschne, Frisierkommoden, Stühle aller Art usw. H. Baumann & Co., Verkaufshäuser, Mannheim, T 1, 7-8. -

**Werkzeuge Werkzeugmaschinen** vom großen Spezialgesch. Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 229 58, 229 59 b. 229 50.

**Verloren**  
Hollbr. Mütze am Samstag, dem 18. April, 21 Uhr, Phönixsportplatz, Mosel-, Main-, Tauberstr. verloren. Abzugeb. geg. Belohn. Langerstr. 75, Zerban. -

**Brauner Geldbeutel** mit Reißverschluss, Inhalt üb. 100 M., am Samstag von Arkadenhof nach Palasthotel verloren. Geg. hohe Belohn. abzugeben. Palasthotel Mannheim Hof, Zimmer 31.

**Rechter Dam. Lederhandschuh** braun-geil, Linie 3 od. Friedrichsbrücke verlor. Abzug geg. Belohn. Fa. Dr. Nadler & Co., Difenstraße 4, Fernruf 520 51.

**Verschiedenes**  
Strümpfe und Wollsaen werden ausgebessert. Fernruf 428 39

**Kaufm. Angestellter** sucht Mittagstisch, mögl. Nähe Fabrikstation, Almenhof od. Schulstr., Neckarau Straße, Zuschrit. unt. Nr. 1872B an das HB Mannheim

**Wer nimmt 1 Einzelschlafzimmer** als Belladung mit von Mannh. nach Frankfurt/M.? Zuschritten unter Nr. 1932B an HB Mannh.

**Regina-Lichtspiele - Neckarau**

Fernruf 482 78. - Heute 5.15 und 7.30 Uhr letztmals der große Leihar-Erfolg: „Gern hab ich die Frau'n geküßt“. Ab Freitag: „Fremdenheim Floda“ mit Theo Lingen und Ida Wüst.

**Union-Theater, Mh.-Feudenheim**  
Heute Donnerstag letzter Tag: „Tieregarden Südamerika“, Freitag bis einsch. Montag: „Der Meiseidbauer“, Eduard Köck, Jise Exl, C. W. Fischer, Hertha Agostini. - Im Beiprogramm: Gleichklang der Bewegung mit dem Weltmeisterpaar Maxi und Ernst Baier. Außergewöhnliche Spielzeiten: Wo. 7.30 Uhr, Sa. 5.00 7.30 Uhr, So. 2.30 5.00 7.30. Jgd. über 14 Jahr. hab. Zutr.

**Unterhaltung**

**Libelle**, Tgl. 19.15 Uhr. Jeden Mittwoch und Donnerstag 15.15 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung. - Jeden Sonntag 15.15 Uhr: Familien-Vorstellung. - Vom 16. bis 30. April: Willy Mehler, der Frankfurter Humorist - Barney u. Barney, „die seltsame Tafel“ Viktor Loiko, mögliche Unmöglichkeiten am hohen Trapez - Orig. Corvin u. Co., seriös-komischer Reck - Barren - Akt - Miriam Mahon, akrobat. Tänze - Ridi Maria Grün aus Wien, die beliebte Vortragskünstlerin - Trolli u. Meda, springende Kaskadeure. - Im Grinzing täglich 19 Uhr: Fred Völker mit seinen lustigen Schrammeln.

**Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4**, Tgl. Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs, donnerstags u. sonntags ab 18 Uhr: Das große Kabarett-Varieté-Programm m. Kurt Haupt. Die Original-Menaro-Truppe u. weitere Attraktionen.

**Konzert-Kaffees**  
**Café Wien, Mh., P 7, 22** (Planken) das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Dame. Heute Donnerstag, 15.30 Uhr, Wunsch-Konzert für die Hausfrau. - Abds.: 19.45 Uhr: Sonderabend.

**Theater**

**Nationaltheater Mannheim**, Am Donnerstag, 23. April 1942: Vorstellung Nr. 217, Miete C Nr. 18, 2. Sonderniete C Nr. 9. - Zum ersten Male: „Hohezeit“, Spiel in 5 Aufzügen von Emil Strauß. Anfang 19, Ende etwa 21.45 Uhr.

**Tanzschulen**

**Tanzschule Helm**, M 2, 15 b. Anfängerkurs beginnt Montag, dem 27. April, abends, Ruf 26917

**Tanzschule Stündebek**, N 7, 8, Fernruf 230 06. Kurse, Einzelunterricht jederzeit.

**Auskunften**

**Ihr Verdunklungs-Fachmann** ist Oeder, D 3, 3, Fernruf 247 61.

**Radio-Hoffmann, G 2, 7**, am Marktplatz, das bek. Fachgesch.

**Trauergerodero**, dafür ist die Firma Kurt Rübesamen. Färberei - Chem. Reinigung besonders bekannt. Rufen Sie im Bedarfsfall Nr. 527 21 an oder sprechen Sie in der Karl-Benz-Straße 28 vor Aufträge erledigt auch prompt die Filiale in Qu 4, 19, Fernspr. 226 61

**Bei Trauer** Umfärben durch Färberei Kramer. Ruf 402 10, Werk Nr. 414 27.

**Schreibmaschinen - Rechenmaschinen**, Addiermaschinen werden schgemäß repariert. - Allein-Verk der Continental-Schreibmaschinen J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21

**Einzelmöbel**, Schränke, 2- u. 3tör. Betten, Nachtschne, Frisierkommoden, Stühle aller Art usw. H. Baumann & Co., Verkaufshäuser, Mannheim, T 1, 7-8. -

**Werkzeuge Werkzeugmaschinen** vom großen Spezialgesch. Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 229 58, 229 59 b. 229 50.

**Die Deutsche Arbeitsfront**

N50 „Kraft durch Freude“ - Sportart  
35. April Beginn 18 Uhr  
Rosengarten - Nibelungensaal  
1. Teil:  
Ehrung d. am „Sportappell d. Betriebe 1941“ mit Erfolg beteiligten Betriebe  
2. Teil:  
**Musik - Gesang - Sport** mit  
**Josef Offenbach**  
Staats-Theater - Schauspiel, Mädchen - früher Nationaltheater Mannheim - Musikkorps der Luftwaffe  
Streichorchester, Leit.: W. Renkert  
Tanzkapelle, Leitung: Erwin Papp, Erika Schmidt und Theo Lieshard (Nationaltheater Mannheim)  
Jugendchor, Leit.: Karl Hindersticht  
Sportgruppen der Betriebe  
Eintrittskarten zu RM 1.50, 1.- und -50 sind erhältlich bei den KfV-Verkaufsstellen Plankenhof u. Waldhofstraße 8, Musikhaus Hecker und bei den Betriebswarten.

**Unterhaltung**

**Libelle**, Tgl. 19.15 Uhr. Jeden Mittwoch und Donnerstag 15.15 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung. - Jeden Sonntag 15.15 Uhr: Familien-Vorstellung. - Vom 16. bis 30. April: Willy Mehler, der Frankfurter Humorist - Barney u. Barney, „die seltsame Tafel“ Viktor Loiko, mögliche Unmöglichkeiten am hohen Trapez - Orig. Corvin u. Co., seriös-komischer Reck - Barren - Akt - Miriam Mahon, akrobat. Tänze - Ridi Maria Grün aus Wien, die beliebte Vortragskünstlerin - Trolli u. Meda, springende Kaskadeure. - Im Grinzing täglich 19 Uhr: Fred Völker mit seinen lustigen Schrammeln.

**Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4**, Tgl. Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs, donnerstags u. sonntags ab 18 Uhr: Das große Kabarett-Varieté-Programm m. Kurt Haupt. Die Original-Menaro-Truppe u. weitere Attraktionen.

**Konzert-Kaffees**

**Café Wien, Mh., P 7, 22** (Planken) das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Dame. Heute Donnerstag, 15.30 Uhr, Wunsch-Konzert für die Hausfrau. - Abds.: 19.45 Uhr: Sonderabend.

**Theater**

**Nationaltheater Mannheim**, Am Donnerstag, 23. April 1942: Vorstellung Nr. 217, Miete C Nr. 18, 2. Sonderniete C Nr. 9. - Zum ersten Male: „Hohezeit“, Spiel in 5 Aufzügen von Emil Strauß. Anfang 19, Ende etwa 21.45 Uhr.

**Tanzschulen**

**Tanzschule Helm**, M 2, 15 b. Anfängerkurs beginnt Montag, dem 27. April, abends, Ruf 26917

**Tanzschule Stündebek**, N 7, 8, Fernruf 230 06. Kurse, Einzelunterricht jederzeit.

**Auskunften**

**Ihr Verdunklungs-Fachmann** ist Oeder, D 3, 3, Fernruf 247 61.

**Radio-Hoffmann, G 2, 7**, am Marktplatz, das bek. Fachgesch.

**Trauergerodero**, dafür ist die Firma Kurt Rübesamen. Färberei - Chem. Reinigung besonders bekannt. Rufen Sie im Bedarfsfall Nr. 527 21 an oder sprechen Sie in der Karl-Benz-Straße 28 vor Aufträge erledigt auch prompt die Filiale in Qu 4, 19, Fernspr. 226 61

**Bei Trauer** Umfärben durch Färberei Kramer. Ruf 402 10, Werk Nr. 414 27.

**Schreibmaschinen - Rechenmaschinen**, Addiermaschinen werden schgemäß repariert. - Allein-Verk der Continental-Schreibmaschinen J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21

**Einzelmöbel**, Schränke, 2- u. 3tör. Betten, Nachtschne, Frisierkommoden, Stühle aller Art usw. H. Baumann & Co., Verkaufshäuser, Mannheim, T 1, 7-8. -

**Werkzeuge Werkzeugmaschinen** vom großen Spezialgesch. Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 229 58, 229 59 b. 229 50.

**Verlag u. S. Mannheim, Fernr.-Samml.**

**Ercheinung wöchentlich. Z. Anzeigenpreis gütlich. - Z. Erfüllungsort**

**Freitag-Au**

**LOI**

**USA-G**  
(Von un)

Die in En Kritik an de Churchill am Unterhaus ü äußern. Es damit Church für ihn und nehmen sach Ungünstlich in Ostasien englischen V allem dürfte Gründen sch dem englische ten, ob Eng Kriegsplan h land gegenwü stellt, die nun England könn fragt in Eng 3 1/2 Millionen britischen, In müssen, wenn deutung in d sollen.

Der Sowjet Norden L on eine Lenin Ausdruck für Englands. Be Sowjetbotscha Wendung des kommen. Vie ausnahmsweis allerdings gar haben dürfte, sein werden, davontragen länd mit englischen von zweiten Fron werden, das ihre Weise v lischen Sachv

Sowher in der chenschrift „In im englischen der militärisch kommt, gilt ab chills. Er hat mehrfach den der Wirklichk dende Darstell zu machen, da Lage ist, sweite Fr sowohl an To rial fehlt. Da Massen in En den ist und e niele“ jetzt be ganz gleich se sive in West einen Erfolg e auf ankomme, unterstützen, o leisten könne. lich, wie das ist, festgestell offensive hinaus warnt von deutscher raschungen.

„Man muß zu lands sich imr Kriegswinter Kriegsmaschin Dezember eric Osten stabilis nung stellen, d Denn seit Dez haben es die S damalige Ostf verändern, das Karte der ös könnte. Auch E eine angebliche Divisionen od der-Tatsache Lage Deutsche chen Behauptu Feststellung, d Linie den Zwe zu vernichten, bietsgewinne g darüber hinw erte Geb nicht gem a kau ist man s wußt, sonst w das Tauwetter den Versuch m setzen“

Alles, was I der Winterm

**USA-G**

(Von un)

**PELZ**

**AUFBEWAHRUNG**

Richard Kunze  
Mannheim N 2, 6

**Frühjahrs- und Sommer-Modellschau**

**Massarbeiten**

findet am Samstag, dem 25. April, nachmitt. 4 Uhr, im Parkhotel statt.

**Damenschneider-Handwerk**

**Paßbilder**

liefert schnell  
**Foto-Frank - O 7, 5**  
Aufnahmen: Dienstag, Donnerstag und Samstag, v. 14-18 Uhr.

**Zuerst nach ATA greife - denn ATA spart viel Seife!**

Beim Säubern vieler Dinge in Küche und Haus - beim häufigen schmutzigen Hände

**Gammis**  
ist notwendig, wird aber ab nicht gut getragen. In solchen Fällen sollte man das Gamme zusammen mit „Kafete“ geben. Der Stoff bleibt dann gereinigt.

**Besonders wertvoll für die zarte Haut des Kindes**  
ist das tägliche Waschen mit  
**Aok-Mandelklee**  
Die Haut wird gekräftigt, wird gegen Wind und Wetter unempfindlicher  
Die gleichen Preise wie für Aok-Seesand-Mandelklee.  
Streuose 95 Pfg.  
Karton 48 Pfg. Kleinpäckung 19 Pfg.

**Stromverbrauchs-Formulare**  
Stück 3 Pfg., in der Geschäftsstelle d. HB erhältl.